

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 HÜRMM (ÖSTERREICH)

Die Niederlassung der FM Hürm ist zum einen bestimmt von der aktiven Mitarbeit in der Pfarre Hürm und zum anderen von der Übernahme von Religionsstunden in zwei verschiedenen Schulen. Daneben gibt es noch einige andere Einsätze.

Seit Jahrzehnten arbeiten die Schwestern in vielen Bereichen der Pastoral, der Organisation und der Betreuung einzelner Personen sowie mit vielerlei kleinen Diensten aktiv und im Hintergrund mit. Die Zusammenarbeit mit Ortspfarrer Franz Xaver Hell aus der Josefsgemeinschaft ist nach 20 Jahren schon routiniert und fruchtbar.

Am Anfang jedes Monats werden in St. Margarethen und in Hürm die Heiligsten Herzen Jesu und Mariens geehrt: immer freitags in St. Margarethen mit der nachmittäglichen stillen Anbetung und der Herz-Jesu-Messe am Abend und immer samstags in Hürm mit dem betrachtenden Rosenkranz und der Hl. Messe zum Unbefleckten Herzen Mariens mit Lichterprozession durch die Kirche und der Weihe der Familien an ihr Herz beim Marienaltar. Die Schwestern helfen aktiv bei der Gestaltung des Rosenkranzes und der Hl. Messe mit.

Bereits das vierte Jahr beten wir fast jeden Freitag den Kreuzweg mit Bildern des deutschen Malers Gebhard Fugel. Auch der traditionelle Karfreitagskreuzweg fand draußen statt.

Sr. Ursula hat mit Pfarrer Hell und der Hilfe einer Theologiestudentin aus Heiligenkreuz ca. 20 Kinder der 2. Grundschulklasse auf die Erstkommunion vorbereitet. Die Vorbereitung besteht aus 10 intensiven Treffen im Pfarrheim, bei denen die Kinder gezielt zur Erstbeichte und zum würdigen und bewussten Empfang der Hl. Kommunion hingeführt werden.



Sr. Clarissa Marie leitete zusammen mit einem Team die außerschulische Firmvorbereitung. Ein Höhepunkt jedes Firmkurses ist der Firmausflug, der im Frühjahr für die St. Margarethener Firmlinge ins Zisterzienserstift Lilienfeld ging, wo sie den Firmspender Abt Pius Maurer treffen und ihm Fragen stellen konnten.

Für den Barmherzigkeitssonntag waren wir schon das zweite Mal in eine andere Pfarre eingeladen, um dort die Heilige Stunde mit Gebeten und Liedern und auch die Hl. Messe zu gestalten.

Einmal im Monat gibt es das „Ichthys-Kindertreffen“, bei dem Sr. Maria Ursula eine Katechese für die Kinder hält, etwas thematisch Geeignetes mit ihnen bastelt und sie dann zur Anbetung des Allerheiligsten in die Kirche mitnimmt. Seit Herbst wurden die Kinder gezielt auf die Herz-Jesu-Freitage vorbereitet. Mittlerweile hat sich eine schöne Kindergruppe gebildet.



Im August konnten die Kinder zum „Ichthys-Sommertag“ im Pfarrhof kommen. Auf dem Programm standen Gebet in der Schwesternkapelle, Basteln, eine Olympiade und andere Spiele im Pfarrgarten, die Hl. Messe mit Assistenzpriester P. Hermann Josef OJSS in der Kirche und Pizza zum Mittagessen.

Anfang August schlugen eine Gruppe von neun tschechischen Ministranten im Alter von 8 bis 12 Jahren unter der Leitung von P. Andrej Ludovit Sabo OJSS zwei Zelte im Hürmer Pfarrhof auf. Für Speis und Trank sorgten die Schwestern und begleiteten die Gruppe auch bei ihren Ausflügen.



Ein Höhepunkt des Jahres 2024 war die Feier des 25jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Hell und seines 20-jährigen Wirkens in Hürm und St. Margarethen, was von der Pfarre in Dankbarkeit gefeiert wurde. Als Geschenk überreichten ihm der Pfarrgemeinderat, die Gemeinde und die Schwestern ein eigenes angefertigtes Messkleid mit einer Stickerei der Herzen Jesu und Mariens von der FM Manufactory angefertigt.

Die Religionslehrerin am Ort und die Schwestern wirken gut zusammen, z. B. bei den Schulbeichten vor Ostern und Weihnachten und im Oktober bei der alljährlichen Aktion von Kirche in Not „Eine Million Kinder beten den Rosenkranz für Einheit und Frieden in der Welt“.

Im Oktober organisierten die Schwestern mit Pfarrer Hell eine Pfarrwallfahrt in den deutschen Marienwallfahrtsort Altötting, an der ein ganzer Bus teilnahm.

Pfarrer Hell ist es ein großes Anliegen, das Verständnis für das Sakrament der Heiligen Beichte in den Menschen wieder zu wecken und so fand erstmals in Vorbereitung auf Allerheiligen und Allerseelen ein Einkehrabend zum Thema „Rückkehr, Versöhnung und Friede – das vergessene Sakrament der Buße“ mit Vortrag, eucharistischer Anbetung und Beichtmöglichkeit statt.

Die Schwestern begleiten Pfarrer Hell immer vor Ostern und Weihnachten zu den kranken und betagten Gläubigen der Pfarre.

Sr. Maria Klara und Sr. Teresa besuchen fast jede Woche ältere Pfarrmitglieder, die nicht mehr mobil sind, zu Hause oder in den umliegenden Altenheimen.



Eine neue Aufgabe kam für die Schwestern während des Jahres 2024 hinzu, als die bisherigen Vorbeter von Betstunden für die Verstorbenen vor dem Begräbnis ihr Amt zurücklegten. Die Schwestern übernahmen diese Aufgabe. Sie führen ein Gespräch mit der Trauerfamilie und leiten dann das Gebet vor dem Trauergottesdienst in der Kirche. Diese sehr persönlich und individuell gestalteten Betstunden gehören in unserer Gegend wesentlich zu den Ritualen für die Verstorbenen, auch als Begleitung der Angehörigen.

Schon lange gab es in der Pfarre die Frage nach einer Bibelrunde, und im Herbst 2024 wurde die Gründung einer solchen beschlossen. Geleitet wird sie von einem Mitbruder von Pfarrer Hell, der jahrzehntelang Dogmatik unterrichtet hat. Die Schwestern nehmen unterstützend teil und können uns gut einbringen.

Sr. Clarissa Marie hilft in der Pfarrkanzlei bei der Erstellung der wöchentlichen Gottesdienstordnung und der Öffentlichkeitsarbeit mit.

Sr. Clarissa Marie unterrichtet 10-14-Jährige und Sr. Maria Ursula 6-10-Jährige in Religion im Auftrag des katholischen Schulamtes St. Pölten. An unseren Schulen übernehmen wir wie allgemein üblich auch die Vorbereitung von Schulgottesdiensten in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ortspfarrern. Ebenso organisieren wir die Schulbeichte vor Weihnachten und Ostern für alle Klassen sowie Klassenfahrten mit religiösen Programmpunkten.

Zweimal im Jahr 2024 wurden die Schwestern eingeladen, für Aufnahmen von Radio Maria bei einer Maiandacht und bei einer Hl. Messe zu singen und instrumental zu begleiten.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024

ARZL UND INNSBRUCK (ÖSTERREICH)

Vom 1. Juni 2023 bis 31. August 2024 wirkte P. Maximilian Maria Schwarzbauer als Pfarrvikar in den Seelsorgeräumen Prutz und Dreiländereck. Wohnhaft im Pfarrhaus Prutz, unterstützte er den Pfarrer und Dekan Franz Hinterholzer bei den seelsorglichen Aufgaben in sieben Pfarreien, zu denen auch ein großes Altersheim mit ca. 100 Bewohnern gehört. Von Dezember 2023 bis Juli 2024 übernahm er zusätzlich zehn Wochenstunden Religionsunterricht in fünf Klassen an der Neuen Mittelschule Fiss, da die dortige Religionslehrerin in Karenz ging. Ende August übersiedelte er ins Pitztal, denn mit 1. September 2024 ernannte ihn der Diözesanbischof von Innsbruck, S.E. Hermann Glettler, zum Pfarrprovisor des Seelsorgeraums Vorderes Pitztal. Ihm wurden vier Pfarreien anvertraut – Arzl im Pitztal, Wald, Leins und Wenns –, die er nun gemeinsam mit dem Seelsorgeraumleiter Harald Sturm leitet.



Zwei Wochen nach seinem Amtsantritt und der feierlichen Übergabe des Ernennungsdekrets zum Pfarrprovisor durch Dekan Franz Angermayer wurde er von diesem zu dessen Stellvertreter gewählt. Seit 1. Oktober 2024 wohnt P. Simon Plankensteiner bei P. Maximilian im Pfarrhaus von Arzl im Pitztal. Er wurde per Dekret vom Innsbrucker Bischof für zwei Jahre zum Kooperator im Seelsorgeraum Vorderes Pitztal ernannt. Zudem ernannte er ihn zum Kooperator in den Seelsorgeräumen Prutz und Dreiländereck, sodass er in insgesamt elf Pfarreien tätig ist.

Ein besonderes Ereignis der ersten Monate ihres Wirkens war die Einweihung der restaurierten Filialkirche Leins. P. Maximilian durfte – zusammen mit dem Pfarrkirchenrat Leins – die Restaurierung der Kirche abschließen. Die feierliche Einweihung erfolgte am 8. Dezember 2024 durch den Abt des Stiftes Stams, P. German Erd, einschließlich der Altarweihe und der Beisetzung der Asche des seligen Otto Neururer, Märtyrer aus dem Pitztal.

Neben den vielfältigen seelsorglichen Aufgaben – tägliche Messen, Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten, Ministrantenstunden, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Krankenkommunionen sowie Sitzungen und Versammlungen der Gemeinde, Vereine und Gemeinschaften – in den vier Pfarrkirchen und zahlreichen Kapellen betreuen P. Maximilian und P. Simon auch das Pflegezentrum Pitztal mit seinen 52 Pflegebetten.





Der Aufgabenbereich im Herz Jesu Heim in Innsbruck ist sehr vielfältig und so schätzen wir es umso mehr, wenn wir Zeit finden für das gemeinsame Gebet und für ein familiäres Beisammensein.

Sr. Hanna Maria ist in der Altenbetreuung tätig. Sehr intensiv, mit viel Geduld und Feinfühligkeit, kümmert sie sich um eine betagte Frau und steht ihr bei, den Alltag zu bewältigen. Wir sind dankbar, dass die sehr gläubige Frau die Zeit gut nützt, um für die vielen Anliegen in der Welt zu beten und ihre Leiden Gott zum Geschenk macht.

Sr. Marie Marthe war längere Zeit bei ihrer kranken Mutter, um ihr mit Rat und Tat sowie pflegerisch zur Seite zu stehen. Anfang des Jahres schenkte sie schließlich ihre Mama ganz Gott zurück. Am Sonntag vor ihrem Sterben, durfte sie ihr noch die Krankenkommunion geben und auf ihre Frage, ob sie denn bereit sei, zu Gott heimzugehen, antwortete die Mama mit einem hingebungsvollen Nicken. So konnte ihre eigene Tochter sie liebevoll auf ihre letzte Stunde vorbereiten und sie begleiten. Zurzeit ist es noch notwendig, dass Sr. Marie Marthe zeitweise nach Hause zurückkehrt, um dem Mann ihrer Mutter, der durch das Alter und die Demenz vermehrt auf Hilfe angewiesen ist, beizustehen.



Auch Br. Hannes Giuseppe kümmert sich mit voller Hingabe sehr liebevoll um seine Mama, von der man sehr viel lernen kann. Einerseits ist sie voller Lebensfreude und strebt es an, 100 Jahre alt zu werden, und gleichzeitig ist sie jederzeit bereit: „*Er kann mich jetzt holen.*“ Hier auf dem Foto mit der Nachbarin, mit der sie eine sehr schöne, wertvolle Freundschaft leben.

Seit Juli zählt Sr. Elisaveta zur Herz Jesu Heim Familie, sodass hier nun insgesamt vier Schwestern sind. Mit großer Freude macht sie die dreijährige Ausbildung zur Krankenschwester an der Fachhochschule für Gesundheit in Innsbruck.

Sr. Consolata arbeitet in einer Familie. Dort kümmert sie sich um ein vierjähriges Mädchen, das schwer behindert ist. Seit Oktober begleitet sie das Kind in den Kindergarten und macht dabei die schöne Beobachtung, dass die Kinder das behinderte Mädchen – soweit es möglich ist - in Spiel und Spaß liebevoll mit hineinnehmen.

Die Missionare haben immer eine offene Tür für Besuche im Herz Jesu Heim, was viele Freunde und bekannte Familien gerne in Anspruch nehmen, da sie nicht nur körperlich, sondern vor allem seelisch gestärkt in ihren Alltag zurückkehren können.



TÄTIGKEITSBERICHT 2024 EPPISHAUSEN (SCHWEIZ)

Gleich zu Beginn des Jahres durfte Sr. Ivana ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist die letzte „Bonitas-Dei-Schwester“ des Ordens, der 1960 gegründet wurde und sich der Betreuung von Betagten und Pflegebedürftigen widmete. Ihr Mutterhaus war im Schloss Eppishausen beheimatet. 1977 haben sie das Alters- und Pflegeheim Schloss Eppishausen gebaut, das durch die Übernahme der Trägerschaft unserer Gemeinschaft weiterhin nach christlichen Grundsätzen und mit gemeinnützigem Zweck betrieben wird.



Im „Schlossgärtli“, der geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz, ist im Januar eine evangelische Bewohnerin, Frau Hefti, in die ewige Heimat gegangen. Für ihren Mann war der Eintritt seiner Frau ins Altersheim nach nahezu 58 Ehejahren eine sehr schwere Entscheidung. Noch schwerer war für ihn dann das Alleinsein zuhause. Er kam, solange seine Frau lebte, täglich auf Besuch, ging mit ihr spazieren, gab ihr das Essen ein und vieles mehr. Nach ihrem Tod hat er es beibehalten, regelmäßig zum Mittagessen ins Heim zu

kommen oder auch selbst einige Tage in Kurzzeitpflege bei uns zu bleiben. In seinem Weihnachtsbrief an unsere Hausgemeinschaft schrieb er: *„Ich blicke dankbar auf das vergangene Jahr zurück und halte mich an die vielen Verheißungen in Gottes Wort, wie z. B. aus Psalm 147,3: „Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden.“ Wie Gott solche Verheißungen in die Praxis umsetzt, erfahre ich unter anderem auch immer wieder durch Euer Wirken. Ich durfte im vergangenen Jahr so viele schöne Momente und Zeiten mit und durch Euch verbringen – mitunter so spontan, dass ich jeweils nur staunen konnte. Aber so ist halt unser Vater im Himmel – Lob und Dank sei ihm dafür. Einige Begebenheiten lasse ich immer wieder gerne Revue passieren. ... Wenn ich über diese Zeit Bilanz ziehe, komme ich zum Schluss, dass für mich das Alters- und Pflegeheim Schloss Eppishausen zu einer wichtigen Bezugsquelle geworden ist, nicht nur für das leibliche Wohl, sondern ganz besonders auch für meinen Geist und meine Seele. Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, mich ganz herzlich zu bedanken für Euer vielseitiges Engagement mit einem Vers aus dem Galaterbrief 6,9: „Deshalb werdet nicht müde zu tun, was gut ist. Lasst euch nicht entmutigen und gebt niemals auf, denn zu gegebener Zeit werdet ihr auch den entsprechenden Segen ernten.“*

Gerade bei der Begleitung von Sterbenden baut man oft mehr Kontakt mit den Angehörigen auf. Die Betreuung und Unterstützung der Angehörigen in ihrer neuen Lebensphase nach dem Heimgang der geliebten Person ist uns immer ein großes Anliegen. Wir Priester, Brüder und Schwestern begegnen unseren Bewohnern in Gesprächen, bei Spaziergängen, bei gemeinsamen Spielen und Ausflügen und vor allem in der täglichen Feier der Hl. Messe, als Höhepunkt des Tages in der schönen St. Idda-Kapelle im Altersheim.



*Allerseelen-
Gedenken mit
Bewohnern,
November 2024*



Vor Ostern braucht es besonders unsere Hilfe beim Palmzweige binden zusammen mit den Bewohnern oder auch beim Ostereier färben. Unsere Bewohner haben diese Traditionen viele Jahre in ihren Familien gelebt und freuen sich, wenn wir ihnen auch hier ermöglichen, bestimmte Bräuche und Gewohnheiten weiter ausüben zu können, was in ihnen meist sehr schöne Erinnerungen an früher weckt.



In der Karwoche dürfen wir schon seit einigen Jahren die ökumenischen Abendgebete in der evangelischen Kirche Erlen mitgestalten. Sie finden im Taizé-Stil vor einem Franziskus-kreuz mit Betrachtungen aus der Hl. Schrift und mit vielen besinnlichen Liedern statt. Es ist ein sehr schönes Miteinander der Konfessionen.



Die Muttertagsfeier wurde auf der Sonnenterrasse von einer „Muulörgeli“- Gruppe (Mundharmonika-Gruppe) musikalisch gestaltet. Da die Kinder der Bewohner meist selbst schon Familien haben und deshalb oft an diesem Tag nicht kommen können, freuen sich die Bewohner, wenn wir als Ausdruck der Wertschätzung den Muttertag mit ihnen begehen. Das fröhliche Beisammensein hilft den Bewohnern sich wohlzufühlen und sich geliebt zu erleben.



Am Fronleichnamfest konnte, durch den Regen, dieses Mal leider keine Prozession im Freien stattfinden, doch war die feierlich gestaltete Anbetung in der St. Idda-Kapelle gut besucht.

Auch beim alljährlichen Albansfest im Juni beschenkte uns der

Himmel mit andauerndem Regen, so dass wir kurzfristig die Hl. Messe, nicht wie geplant im Freien, sondern in der St. Idda-Kapelle feierten und auch das anschließende Beisammensein in das Schloss verlegen mussten. Ein priesterlicher Mitbruder reiste aus Rom an und beschenkte die Gläubigen mit einer entzündenden Festtagspredigt. Vielleicht gerade wegen des engeren Beisammenseins in den Räumlichkeiten des Schlosses wurde dieses Fest zu einem einmaligen Treffen mit vielen schönen Begegnungen und Gesprächen. Eine freiwillige Helferin unseres Altersheims schrieb uns einen kleinen Dank, den wir mit Euch teilen möchten: *„Von ganzem Herzen möchte ich mich bedanken, dass ich heute an dieser sehr eindrücklichen Feier teilnehmen durfte. Ich war in einem Element, das ich in all meinen vielen Jahren noch nie erlebt habe. Wohl war ich schon in katholischen Kirchenfeiern, an Beerdigungen oder an Gottesdiensten... aber noch nie hat mich eine Feier so sehr berührt.... Es war sehr schön und ich bin froh, dass ich dabei sein durfte!“*



Von rechts nach links: Schloss Eppishausen, St. Albankapelle, Alters- und Pflegeheim Schloss Eppishausen

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 TÜBACH (SCHWEIZ)

Freude und Dankbarkeit erfüllt uns, wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken. Es scheint schnell vergangen zu sein und doch ist so vieles geschehen!

Unser Alltag hier im Kloster St. Scholastika ist trotz der vielfältigen Aufgaben der einzelnen Schwestern zuallererst geprägt von den religiösen Angeboten in unserer Klosterkirche. Jeden Tag kommen Menschen aus der ganzen Umgebung zur Heiligen Messe und zum Rosenkranz. Sie sind dankbar für die tägliche Beichtgelegenheit und die Möglichkeit zur Eucharistischen Anbetung. Obwohl wir keine Werbung machen, nimmt die Zahl der Gottesdienstbesucher stetig zu und wir stehen vor dem schönen Problem, dass sowohl in der Kirche als auch bei den Parkmöglichkeiten der Platz ausgeht. Und das nicht nur bei besonderen Anlässen, sondern auch bei „gewöhnlichen“ Sonntagsmessen. Immer mehr junge Familien kommen, ja sie nehmen zum Teil eine Fahrtzeit von bis zu einer Stunde auf sich, um die Heilige Messe bei uns mitfeiern zu können. Auf mehrfachen Wunsch haben wir begonnen, den Gläubigen die Möglichkeit zur Nachanbetung zu geben. So war auf das Hochfest des Herzens Jesu im Juni sowie auf das Hochfest Allerheiligen die ganze Nacht über das Allerheiligste in unserer Klosterkirche zur Anbetung ausgesetzt und es war beeindruckend, dass sogar mitten in der Nacht viele Beter gleichzeitig gekommen sind. Eine weitere Neuerung ist die Ausweitung der Beichtgelegenheit. An jedem Donnerstagabend ist während der stillen Anbetung nach der Heiligen Messe die Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, was von den Menschen gerne angenommen wird. Außerdem gab es am Vorabend mancher Hochfeste wie dem 8. Dezember eine zusätzliche Anbetungs- und Beichtmöglichkeit.



Ein besonderer Höhepunkt sind für viele Menschen aus Nah und Fern die Fatimafeiern, die von Mai bis Oktober an jedem 13. stattfinden. Nach Rosenkranz und Heiliger Messe gibt es eine feierliche Prozession über das Klosterge-
lände. Seit dem vergangenen Jahr wird die Prozession mit der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima nicht nur von vielen betenden und singenden Gläubigen begleitet, sondern auch von drei Kindern, die als Fatimakinder mitgeh-

en. Von der portugiesischen Mission durften wir uns Original-Kleidung aus der damaligen Zeit ausleihen. Jeden Monat sind es drei andere Kinder, die als Francisco, Jacinta und Lucia verkleidet veranschaulichen, dass Gott das Kleine erwählt, um der Welt große Gnaden zu schenken. Während der Gabenbereitung der Heiligen Messe dürfen die Fatimakinder die Gaben von Brot und Wein sowie einen Rosenkranz nach vorne bringen. Und weil mit den Kindern auch ihre Eltern und Geschwister mitkommen, sind nun immer mehr Familien bei den Fatimafeiern mit dabei.

Wir hatten auch die Freude, vier Mal mit je einem Primizianten eine Primizmesse feiern zu dürfen. Pater Kamil Samaan aus Ägypten erzählte über sein priesterliches Wirken und die dortige Situation. Im Oktober besuchte uns S. E. Bischof Daniele Libanori und sprach in seiner Homilie vor den Gläubigen in der vollen Klosterkirche so schön über den Göttlichen Vater und das Vertrauen in Ihn, dass danach viele Leute sagten, wie beschenkt sie nach Hause gehen. Es kamen auch mehrere Gruppen aus dem In- und Ausland, denen wir bei einem Lichtbildvortrag und anschließender kurzer Führung durch den Kreuzgang im Kloster einen kleinen Einblick in unser Leben gaben: Die evangelische Gemeinde aus dem Nachbarort, eine Seniorengruppe, mehrere Kinder- und Jugendgruppen. Acht Mädchen aus dem Schweizer Kanton Aargau haben im Rahmen ihrer Firmvorbereitung einen ganzen Tag bei uns verbracht, um mit uns zu beten, zu arbeiten und unseren Alltag etwas näher kennenzulernen.

Im Juli machten drei unserer Seminaristen einen vierwöchigen Deutschkurs in unserem Kloster. Mit ihrer fröhlichen, unkomplizierten Art bereicherten sie nicht nur unsere Hausfamilie, sondern auch die Kindertage, die in diesem Zeitraum stattfanden. Noch heute fragen uns die Kinder nach ihnen.



Die Kindertage standen unter dem Motto: „Die Heiligen Engel“. Mit großem Eifer studierten die Kinder dazu drei kleine Theaterstücke ein, in denen sie anschaulich zeigten, dass die Engel uns beschützen, uns helfen und uns immer näher zu Jesus und Maria führen.

Ende August organisierten wir eine Familienwallfahrt nach Flüeli, an der fünf Familien teilnahmen und gemeinsam einen schönen Tag verbrachten. Nach der Heiligen Messe in der Ranftkapelle, einem gemütlichen Picknick und schönen Spielen wurde das Geburtshaus des hl. Bruder Klaus besucht.

Im Herbst bekam unsere Hausfamilie Zuwachs: Pater Jeanmarc ist nach vielen Jahren Kasachstanmission in seine Heimat zurückgekehrt. Und Sr. Mariana kam von Civitella nach Tübach, weil das Nähzimmer hierher verlegt wurde.

Zuvor mussten jedoch die notwendigen Räumlichkeiten vorbereitet werden und die große alte Hostienbackmaschine, die noch von den Kapuzinerinnen vor uns hier war, wurde ausgebaut. Im Zuge dieser Aufräum- und Umbauarbeiten kamen viele Dinge zusammen, die wir bei einem Flohmarkt am 16. November den Menschen zum Kauf anboten. Der Flohmarkt war eine schöne Gelegenheit, um mit neuen Leuten aus der Umgebung in Kontakt zu kommen.





Wie in den vergangenen Jahren durften wir auch in diesem Jahr wieder viele Menschen auf ihrem Glaubensweg begleiten. Zweiwöchentlich fanden Kindertreffen statt, vierteljährlich ein Frauentreffen und es wurde auch um die Spendung von Taufen oder um einen Beerdigungsgottesdienst gebeten. Pater Janko Maria wird zudem immer wieder zu Sterbenden gerufen oder zu Wohnungssegnungen eingeladen. Dreimal machten wir mit unseren Ministranten einen Ausflug.

Im Rahmen des liturgischen Kirchenjahres gab es zudem noch besondere Angebote wie eine Lichterprozession zur Lourdesgrotte nach der Heiligen Messe am 11. Februar, einen Theresabend mit Gedanken der kleinen hl. Theresia von Lisieux umrahmt von Liedern am 1. Oktober, eine besondere Einstimmung auf den Advent „Maria im Advent begleiten“ und einen Abend zu Ehren Unserer Lieben Frau von Guadalupe am 12. Dezember. Groß war unsere Freude, dass im Oktober 20 Kinder kamen, um im Rahmen der Aktion „Eine Million Kinder beten den Rosenkranz“ gemeinsam mit vielen Kindern weltweit, um den Frieden zu beten. Auch die Nikolausfeier für Familien war gut besucht. Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr am Sonntag nach Weihnachten ein Weihnachtstheater, für das die Kinder und Jugendlichen fleißig probten. Zur Aufführung kamen dann nicht nur die Eltern, sondern alle Gläubigen waren eingeladen und zur Freude der kleinen Schauspieler war die Kirche wirklich gut gefüllt. Anschließend war noch eine kurze Anbetung mit Familiensegnung. Noch am selben Abend fragte uns ein 11-jähriges Mädchen: „Macht ihr wieder mal ein Theater? Dann würde ich gerne wieder mitmachen!“

Zum Jahresabschluss gab es dieses Jahr die Möglichkeit, ganz bewusst mit Gott ins Neue Jahr zu gehen. Nach einer Stunde stiller Anbetung und Beichtgelegenheit am Silvesterabend war um 23:30 Uhr Heilige Messe. Erstaunlicherweise kamen sehr viele Gläubige und sogar zwei Ministranten hatten ihre Mama überredet, trotz der späten Uhrzeit in die Kirche kommen zu dürfen.

Wie zu Beginn bereits erwähnt, sind unsere Aufgaben hier in Tübach recht unterschiedlich: Nähzimmer, Buchhaltung, Mitarbeit an der Zeitschrift Triumph des Herzens, Pfortendienst, vielfältige häusliche Aufgaben in unserem großen Kloster, Sakristeidienst und vieles mehr. Wir wissen, dass wir nur deshalb eine so schöne Mission bei den Menschen haben können, weil alle dazu beitragen - manche äußerlich, aber viele auch verborgen durch ihr Gebet und ihre treue Pflichterfüllung. So sind wir dankbar für unsere gemeinsame Mission, die wir als Hausfamilie hier in Tübach zur Ehre Gottes machen dürfen, damit immer mehr Menschen Ihn kennen- und liebenlernen.



TÄTIGKEITSBERICHT 2024 DOBRÁ VODA (TSCHECHIEN)

Das Barockjuwel Dobrá Voda liegt etwas erhöht in der wunderschönen Landschaft der südlichen Ausläufer des Böhmerwaldes. Im 18. und 19. Jahrhundert war Dobrá Voda der bedeutendste Wallfahrtsort der Diözese Budweis und zählte zu den meistbesuchten Pilgerorten der ganzen Region. Durch die vielen Wunder, die hier durch das Gnadenwasser geschehen sind, erhielt der Ort den schönen Titel *Südböhmisches Lourdes*.

Noch Anfang des 20. Jahrhunderts kamen jährlich über 50.000 Fußwallfahrer in 400 Prozessionen.



Mit der kommunistischen Revolution im Jahre 1948 wurde jedoch dem Glaubens- und Wallfahrtsleben in Dobrá Voda ein jähes Ende gesetzt. Erst nach der Wende im Jahre 1989 wurde es wieder möglich, die Pforten der Wallfahrtskirche zu öffnen, die sich jedoch durch die Vernachlässigung in den vorausgegangenen Jahrzehnten in einem sehr desolaten Zustand befand. Aus den kaputten Fenstern wuchsen Sträucher heraus und das Dach war so marode, dass am Gewölbe große Wasserschäden zu sehen waren.

Im Jahr 2005 kam unsere Gemeinschaft auf Wunsch und Einladung des Bischofs von Budweis, S. E. Msgr. Jiří Paďour, dem Vorgänger von S.E. Msgr. Vlastimil Kročil, nach Südböhmen. Er vertraute ihnen das Kloster der Göttlichen Barmherzigkeit in Nové Hradky, die weit über die Grenzen hin bekannte Wallfahrtskirche Dobrá Voda und die umliegenden Pfarreien an. Sein Auftrag an die Familie Mariens war, diese ehemaligen geistigen Zentren wieder zur Entfaltung zu bringen und zu Orten des Gebetes und der Neuevangelisierung zu machen.

In den vergangenen 20 Jahren haben wir uns bemüht, die Wallfahrtskirche Dobrá Voda zu sanieren und zu restaurieren, vor allem aber auch das geistige Leben wieder zur Entfaltung zu bringen. Die der Mutter des Trostes geweihte Kirche ist mittlerweile ein beliebter Ort für Taufen und Hochzeiten, besonders aber ist sie ein Ort der Versöhnung mit Gott geworden. Nach jeder hl. Messe wird das Sakrament der Hl. Beichte angeboten, das sowohl von den tschechischen als auch den deutschsprachigen Pilgern gerne angenommen wird.



Zwei unserer Schwestern unterrichten 2 mal pro Woche an tschechischen Schulen (Horni Stropnice, Olesnice) Religion. Sie konnten dieses Jahr 15 Kinder auf die Taufe, Beichte und Erstkommunion vorbereiten.



Alle 14 Tage feierte einer unserer Priester im Altenheim in Dobra Voda eine Hl. Messe, wobei wir Schwestern die musikalische Gestaltung übernahmen und die Senioren, die nicht zur Messe kommen konnten, in den Zimmern besuchten. Viele Sterbende durften wir im vergangenen Jahr durch Gebet und Sakramente auf den Himmel vorbereiten.

Alle drei Wochen bekamen wir Kleidung und Lebensmittel von der Caritas, die wir dann zu den armen Leuten brachten. Fast täglich klopfen Bedürftige an unsere Tür, oder sie riefen uns an, und baten um Hilfe. Eine Schwester brachte ihnen dann soweit es uns möglich war, Lebensmittel und Kleidung und verband damit einen Hausbesuch, um sich über den wahren Zustand der Bedürftigkeit ein Bild machen zu können.

Neben den Pfarreien aus der näheren Umgebung diesseits und jenseits der Grenze kamen Pilger- und Exerzitiengruppen beispielsweise aus Nitra in der Slowakei, aus dem Waldviertel, Mühlviertel, Pongau und Tirol in Österreich sowie Gruppen aus dem Schwarzwald und von Niederbayern in Deutschland. Auf dem Hintergrund der leidvollen Geschichte von Millionen vertriebener Sudetendeutscher und der vielen Märtyrer der kommunistischen Zeit, die hier für den Glauben mit ihrem Leben bezahlt haben, ist die Wallfahrtskirche Dobrá Voda heute ein Symbol der Versöhnung und der Barmherzigkeit Gottes.

Viele Wallfahrtsgruppen kamen mit einem eigenen Priester und zelebrierten die Hl. Messe in der Wallfahrtskirche. Eine Schwester übernahm die Anmeldung der Wallfahrtsgruppen (Bus- und Fußwallfahrten) und die dazugehörige Betreuung und Organisation im Vorfeld. Sowohl in tschechischer Sprache als auch in deutscher Sprache boten die Schwestern auf Anfrage Kirchenführungen an.

Unsere Schwestern kümmerten sich das ganze Jahr über um den Blumenschmuck der Kirche, um den Sakristeidienst und die musikalische Begleitung der Hl. Messen sowie um den Kirchenputz.



Da von frühmorgens bis am Abend die Quelle des „Guten Wassers“ von Gläubigen und Ungläubigen der Umgebung „angezapft“ wird, ergaben sich allein schon durch einen liebevollen Gruß der Schwestern unzählige Gespräche. Viele von den Menschen, die an der Quelle Wasser schöpfen haben keine oder kaum Beziehung zu Glauben und Gott. Dennoch kamen sie mit den

Schwestern schnell einmal auf tieferschürfende Themen wie Familie, Kindererziehung, Ehe, persönliche Probleme, etc. und das das ganze Jahr hindurch, Sommer wie Winter.

Jeden Mittwoch ist das Allerheiligste Sakrament nach der Frühmesse bis um 20 Uhr am Abend zur Anbetung ausgesetzt. Die Anbeter haben sich für das ganze Jahr wochenweise jeweils für ein Stunde verpflichtet. Den ganzen Tag über war jeweils unser Haus für die Anbeter geöffnet, damit sie sich aufwärmen und stärken konnten. Am Anbetungstag ist die Hauptaufgabe der Schwestern, für die Pilger da zu sein. Auch hier ergeben sich viele schöne Gespräche – einzeln oder am Tisch in froher Runde. Der ganze Tag, angefangen bei der Hl. Messe bis einschließlich dem Rosenkranz am Abend, wird über Livestream für jene Freunde von Maria Trost übertragen, die nicht persönlich anwesend sein konnten: <https://www.youtube.com/@mariatrostinbrunnldobravo5961>.

Auch von weit her kamen die Anbeter: Gerhard und Regina Schatz aus Niederösterreich nehmen eine Anfahrt von eineinhalb Stunden in Kauf, um den eucharistischen Jesus in Dobrá Voda anzubeten: *„Stets kommen wir innerlich gestärkt und mit reichem Segen beschenkt wieder nach Hause. Unzählig viele schöne und wertvolle Begegnungen und Gespräche hatten wir im Laufe der Jahre, die uns auf unserem Glaubensweg weitergeholfen haben. Jeder, der schon hier war, kann das sicher nachvollziehen. Dieser Ort bringt so viel Segen und wir möchten ein ewiges Vergelts Gott allen sagen, die hier mit viel Liebe ihren missionarischen Einsatz leisten und Zeugnis von der Liebe Gottes zu uns Menschen geben.“*



An jedem 13. des Monats von November bis April fanden zwei Fatimafeiern statt, am Nachmittag für die deutschsprachigen Pilger aus Österreich und Deutschland. Je nach

Wochentag kamen 120 bis zu 160 Pilger mit zwei Bussen und zahlreichen Privatautos. Mehrere Priester hörten Hl. Beichte, oft bis zu zwei Stunden lang. Viele der Pilger nehmen eine Anreisezeit von bis zu zwei Stunden auf sich. Die Gläubigen sind dankbar, da in den Pfarreien das Beichtangebot oftmals sehr gering ist. Am Spätnachmittag beginnt dann die Fatimafeier für die tschechischen Pilger. Wiederum ist die Kirche meist bis auf den letzten Platz gefüllt und mehrere Priester stehen für die Hl. Beichte zu Verfügung.

Der Höhepunkt des Jahres war wie jedes Jahr der große Wallfahrtstag am 15. August, der Aufnahme Mariens in den Himmel, dem Patrozinium unserer Kirche. In den ersten Jahren kamen ca. 70 bis 80 Pilger, doch von Jahr zu Jahr nahm die Wallfahrt ständig zu. In diesem Jahr 2024, an dem S.E. Dr. Alois Schwarz, Diözesanbischof von St. Pölten, das Hochamt zelebrierte, sind über 500 Pilger aus nah und fern gekommen. Während der Liturgie haben sieben Priester gleichzeitig das Sakrament der Hl. Beichte abgenommen. Am Sonntag darauf fand dann das Patrozinium für die tschechischen Pilger statt, das ebenfalls sehr gut besucht war. Walter Kapeller, Gymnasiallehrer in Österreich, erzählte: *„Vor 1989 war an der Grenze zu Böhmen der Eisene Vorhang. Das war für uns das Ende der Welt, denn dahinter lag der Kommunismus. Nie hätten wir uns träumen lassen, dass wir einmal über diese Grenze gehen werden, um in Dobrá Voda geistige Nahrung zu schöpfen.“*

Hildegard Kummer aus Niederösterreich schrieb uns: *„Dobrá Voda ist ein ‚Zufluchtsort‘ in diesen stürmischen Zeiten; ein Ort, an dem unser wunderschöner katholischer Glaube mit Begeisterung an alle weitergegeben wird, die Sehnsucht nach dem Wort Gottes haben und bei der Muttergottes Hilfe und Trost suchen!“*

Eine unserer Schwestern half durch ihr aufgeopferetes Leiden und Gebet wesentlich am äußeren Apostolat unserer Familie mit.

Zwei Schwestern betreuen die Wohltäter schriftlich durch Briefapostolat in ihrer Muttersprache tschechisch und deutsch – mindestens fünfmal pro Jahr.

Wann immer es möglich war, trafen wir uns mit unseren Brüdern und Schwestern vom Barmherzigkeitskloster, feierten die Kirchlichen Hochfeste gemeinsam und halfen in der Pastoral im Barmherzigkeitskloster regelmäßig mit:

Eine unserer Schwestern half wöchentlich bei der Kinderkatechese, der Kindermesse und dem Kindertreffen in Nove Hradý.

Jeden Monat fand ein großes Familientreffen im Kloster statt, bei dem immer eine unserer Schwestern mithalf.



Im Sommer halfen wir bei Kinder-, Ministranten- und Jugendlagern mit, die oft auswärts abgehalten wurden.

Im Jahr 2024 hatten wir im Frühjahr und Herbst jeweils dreitägige Exerzitien für deutschsprachige Gläubige organisiert, die dann in einem Veranstaltungshaus in Gratzen von einem unserer Priester abgehalten wurden.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 GRATZEN (TSCHECHIEN)



Vom Barmherzigkeitskloster aus betreuten die Priester und Apostolischen Schwestern fünf Pfarreien mit sieben Kirchen, zwei Kapellen und vier Altenheime. An all diesen Orten werden regelmäßig Hl. Messen angeboten. Zudem wird in 10 weiteren Kapellen zu besonderen Anlässen auch Hl. Messe gefeiert. Die Priester spendeten den Menschen die Sakramente: Taufe, Erstkommunion und Eheschließung, Krankensalbung und Beerdigungen. Die Missionare unterrichteten in den Schulen der Umgebung Religion.



Jeden Freitag feierte ein Priester eine Kindermesse im Kloster und jeden dritten Samstag gab es eine Kindermesse in einer anderen Pfarrei, jeweils mit anschließendem Beisammensein, mit Spielen und einer kleinen Erfrischung. Die Kinder, die von außerhalb kommen, wurden mit PKWs abgeholt und nach der Veranstaltung wieder nach Hause gebracht. Mit besonderer Aufmerksamkeit kümmerten wir uns dabei um Kinder aus sozialschwachen Familien.

Für die Ministranten wurden vom Kloster aus verschiedene Aktivitäten wie gemeinsamer Sport oder Ausflüge organisiert.



An unseren monatlichen Familientreffen nahmen Familien von nah und fern teil. Es war für sie immer ein Tag, an dem sie spirituell auftankten, sich untereinander austauschen konnten, um gestärkt wieder mit neuem Elan den Alltag zu bewältigen. Zusätzlich zum geistlichen Programm, wie der Feier der hl.

Messe, dem Vortrag und dem Angebot des Sakramentenempfangs bekamen sie auch Stärkung für den Leib bei gemeinsamem Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Die Kinder konnten im Kindergartenzimmer oder im Klostergarten spielen und wurden von uns betreut.



Es fand regelmäßig in zwei Pfarreien auch die Katechese für Erwachsene statt.

Wir organisierten Wallfahrten und Fußwallfahrten. Zweimal im Monat gab es bis Mai die Möglichkeit sich in Apologetik zu vertiefen - die Vorträge hielt ein Laie, der dieses Fach an der Universität unterrichtet.

Mit Hilfe einer karitativen Organisation versorgten wir hilfsbedürftige Familien und Menschen in Not mit Lebensmitteln und Hilfsgütern.

Wir machten Klosterführungen in tschechischer und deutscher Sprache für verschiedene Gruppen.

Wir besuchten regelmäßig alte und kranke Menschen in den Altersheimen, aber auch zu Hause, um ihnen die Sakramente zu bringen und sie in ihrem Leid zu trösten.

Natürlich wollten wir den Kindern auch das christliche Leben am Beispiel der Heiligen näherbringen. So organisierten wir die Nikolausfeier und das Martinsfest mit dem Martinsumzug.



Auch in unserem Kloster konnten wir diesen Sommer wieder ein Sommerlager für fast 40 Kinder abhalten. Die Kinder konnten im Kloster schlafen und wurden spirituell und mit Essen versorgt. Viele Spiele fanden in unserem Klostergarten statt. Im Sommer haben wir ein Ministrantenlager und Jugendlager veranstaltet.

Das Fest der Schmerzensmutter am 15. September gehört zu den größten Feierlichkeiten in unserer Umgebung. Wir begannen die Prozession mit der Statue der Schmerzensmutter, die die Männer der Feuerwehr feierlich trugen, auf dem Stadtplatz. Nachher gab es im Refektorium und auf der Terrasse ein gemeinsames Beisammensein bei Gulasch, Würstchen, Kuchen und Eis und für die Kinder gab es Spiele im Klostergarten.

Am 13. des Monats feierten wir den Fatimatag im Wallfahrtsort Dobra Vodá, an dem viele Pilger teilnahmen.



Die Schwestern, Priester und Brüder in Gratzen mit „Gästen“

Auch im Jahr 2024 wurden im Kloster kleinere Arbeiten weitergeführt wie zum Beispiel: 40 Fenster wurden gestrichen und manche Räumlichkeiten ausgemalt. Ein Teil des Dachbodens wurde isoliert, um Energie zu sparen. In den Pfarreien wurden mit der Finanzierung der Pfarrei mehrere Reparaturen durchgeführt.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 NEUSS (DEUTSCHLAND)

Zum Aufgabenbereich für die Priester und Schwestern, die in Neuss stationiert sind, gehört nach wie vor die Betreuung der ganztägigen Eucharistischen Anbetung. Die Priester sind währenddessen bereit, die Hl. Beichte zu hören. Jeden Tag werden die Werktagsmessen und Andachten wie Rosenkranz und die Stunde der Barmherzigkeit gestaltet. Während des Jahres gibt es zusätzliche Angebote, wie im Mai die täglichen Maiandachten. Mit der Pfarrei gibt es eine schöne Zusammenarbeit. Wir besuchen Altenheime und feiern dort oder an anderen Orten Gottesdienste. Die Gläubigen unterstützen uns, indem sie Anbetungsstunden übernehmen und wir betreuen manche ihrer Gebetskreise.

Zweimal pro Woche kommen die Bedürftigen zur Klosterpforte, wo sie bei den Schwestern ein offenes Ohr finden und eine kleine Spende bekommen. Da die Bedürftigen wissen, dass die Pforte dienstags und freitags um 9 Uhr öffnet, treffen sich ab halb neun manchmal schon 50 von ihnen vor dem Haus. Gegen Monatsende zählen wir bis 10 Uhr bis zu 70 oder gar 90 „Besucher“. Bevor sich die Bedürftigen verabschieden, beten die Schwestern noch ein kurzes Gebet mit ihnen. Für manche ist dieses Gebet ein richtiges Bedürfnis. Im vergangenen Jahr gab es auch Überraschungen. Einmal klingelte es an der Pforte und da stand ein ehemaliger Bedürftiger, der unserer Sr. Rosa Maria 5 € in die Hand drückte. Er war früher immer an die Pforte gekommen und hatte Geld von uns bekommen, jetzt hat er eine Arbeit gefunden und wollte so ein bisschen etwas zurückgeben, von dem, was er empfangen hatte.

Auch außerhalb der Öffnungszeiten halten sich die Bedürftigen oft gerne in der Nähe unserer Kirche auf. Ein junger Mann saß in den Sommermonaten oft direkt bei der Kirche. Nach einer Zeit begann er, immer wenn die Kirche aufgesperrt wurde, Jesus einen kurzen Besuch abzustatten und nahm auch immer wieder an der Hl. Messe teil.

Die Höhepunkte des Jahres sind sicher die „Bedürftigen-Weihnacht“ und der Tag in der Osteroktav, an dem sie vom Kloster ein kleines „Osterpäckchen“ bekommen.



Dieses Jahr kamen 100 Bedürftige an Weihnachten. Manche waren zu Tränen gerührt, als sie drei Paar warme Socken und selbst gebackene Plätzchen bekamen.

Der Aufgabenbereich in der Seelsorgestelle der englischsprachigen Katholiken im Erzbistum Köln erstreckt sich auf die drei Gemeinden Bonn, Köln und Düsseldorf. Dazu kam auch die Ghanaische Gemeinde in Köln. Zwei Schwestern waren bis zu den Sommerferien in der Katechese eingesetzt. Neben der Kommunionvorbereitung von sechs Kindern in der Gemeinde in Bonn, begleiteten die Schwestern auch einige Jugendliche in Düsseldorf, die sich mit der „Theologie des Leibes“ von P. Johannes Paul II. auseinandersetzten.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 WIGRATZBAD (DEUTSCHLAND)

Ihr Lieben von nah und fern,
nun ist wieder ein Jahr vergangen und wir
Priester und Schwestern, die wir an der
Augsburger Gebetsstätte der *Mutter vom Sieg*
in Wigratzbad wirken dürfen, wollen Euch
teilhaben lassen an dem Wirken der Gottes-
mutter an diesem Gnadenort. Manches Mal
verwendet Sie uns als ihren „verlängerten“
Arm, um die Menschen zu Jesus zu führen,
andere Male lässt Sie uns einfach zuschauen,
wie sie selbst in das Leben des einen oder
anderen eingreift.

Wenn Ihr das Folgende lest, müsst Ihr wissen,
dass wir uns eines dankbar bewusst sind: Auch
Euer aller Gebet und stilles Aufopfern fließt in
den großen Gnadenschatz ein, aus dem die
Gottesmutter hier durch uns an diesem Ort
großherzig austeilt. Auf beeindruckenden We-
gen kommen die Menschen hierher, fast
möchte man sagen, durch ein himmlisches
„Navi“ geführt, und finden wieder zu einem
vertieften sakramentalen Leben zurück, dem
sich die Priester vor Ort hingebungsvoll wid-
men.

Wie Ihr wisst, wird die Spendung der Sakra-
mente an der Gebetsstätte sehr hochgehalten
und von den Gläubigen dankbar angenommen.

Da Ihr das Monatsprogramm selbst auf der Homepage (<https://www.gebetsstaette.de/>) nachlesen
könnt, schreiben wir Euch hier auf diesen Seiten lieber über das, was Ihr dort nicht herauslesen
könnt.

Neben den Seminaristen der Priesterbruderschaft St. Petrus und der KPE (Katholische
Pfadfinderschaft Europas), die hier in Wigratzbad ansässig sind und wertvolle Familien- und
Jugendarbeit leisten, sind auch uns die Familien, Kinder und Jugendlichen ans Herz gewachsen.
Die Gruppen, um die wir Missionare uns kümmern dürfen, sind buntgemischt, angefangen beim
Alter bis hin zu Herkunft und Stand. Aber das Wichtigste eint uns: Alle kommen, um Jesus
bessern kennenzulernen. Und dafür nehmen manche von ihnen weite Strecken auf sich. Seit
Herbst kommt regelmäßig eine Gruppe „cooler“ Jungs zum Jugendgottesdienst am Sonn-
tagabend. Auf unsere Frage, was sie hierhergeführt hat, sagten sie: „*Hier wird einfach gesagt,
um was es im Glauben wirklich geht. Hier wird man ernst genommen!*“ Ja, da wurde uns wieder
eines bewusst: die Wahrheit, ohne Menschenfurcht und in Liebe gesagt, findet immer einen
Weg zu den Herzen.



Nachdem wir in der Katechese beim „Marianischen Treffen“, bei dem wir uns mit Mädchen und jungen Frauen mit der Gottesmutter als dem Ideal des Frauseins beschäftigen und über die Priesteramtschaft sprechen, wollte sich die Schwester vergewissern, ob eine der ausländischen Jugendlichen den Inhalt erfasst hatte. Zu ihrer Erleichterung fasste sie in zwei, drei Sätzen die Essenz der Katechese wunderbar mit strahlenden Augen zusammen: *„Ich habe nicht alles verstanden, aber ich habe heute mehr verstanden, wer der Priester ist und dass wir das, was uns schwer ist, Gott schenken können und Er daraus dann etwas Großes machen kann ... für die Priester! Das beglückt mich sehr!“*

Ein gemeinsamer Ausflug mit unseren Jugendlichen wie in diesem Jahr in unser Nachbarkloster in Tübach (Schweiz) oder ein Minigolf-Nachmittag mit unseren Ministranten – so etwas ist leider nur einmal jährlich „drin“. Doch das schätzen die Jugendlichen sehr und schmiedet die Gruppen wieder mehr zusammen.

Als wir bereits vor mehreren Jahren von K-TV gebeten wurden, freitags die Heilige Stunde zu gestalten, war uns nicht bewusst, welche Auswirkungen das haben wird. Seit den Anfängen steuert ein Familienvater ganz bewusst nach seiner Arbeit die Sühnekirche an, um mit Gott seine Arbeitswoche zu beenden und Ihm alles anzuvertrauen. Auch einige unserer Mitbrüder in anderen Pfarreien ließen uns wissen: Wenn sie freitags die Krankenkommunion zu ihren bettlägerigen Gläubigen bringen dürfen, so bemerkten sie überrascht, dass sie bereits durch das Mitbeten des Kreuzweges über K-TV gut auf das Kommen Jesu in der Hl. Kommunion vorbereitet waren.



Es gab auch in diesem Jahr wieder punktuelle Highlights, an denen wir Euch Anteil geben möchten: Von 2023-2024 haben wir in unserem Bistum Augsburg das 1050jährige Jubiläum (Todestag) des hl. Ulrich begangen. Da dieser Heilige alle vier Jahre alle Pfarreien seiner großen Diözese bereiste, wurde im Rahmen dieses Jubiläumsjahres eine Reliquie des Hl. Ulrich „entsandt“, die auch bei uns in Wigrazbad Halt machte! Voller Vertrauen legten wir diesem uns so nahestehenden Heiligen die Belange von Kirche und Welt ans Herz. Dass uns im „Ulrichsjahr“ auch unser amtierender Diözesanbischof Dr. Bertram Meier am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis mit einem feierlichen Pontifikalamt an der Gebetsstätte beschenkte, sahen wir auch als Göttliche Fügung an.

Nun sind wir am Ende des Jahres angelangt: Mit nahezu 70 Mitwirkenden hat es am Heiligen Abend unter der Leitung von uns Schwestern ein Krippenspiel gegeben, bei dem Klein und Groß mit viel Begeisterung dabei waren.

Zu guter Letzt wollten wir Euch versprechen, Euch und Eure Anliegen im Gebet zur *Mutter vom Sieg* zu bringen und freuen uns, wenn wir Euch hier an der Gebetsstätte einmal begrüßen dürfen!



TÄTIGKEITSBERICHT 2024 ZANKENHAUSEN (DEUTSCHLAND)



Aufgrund der großen Veränderungen im Jahr 2023, haben sich unsere Aufgaben hier stark gewandelt. Zwei von uns sind im Pfarrverband als Pfarrsekretärin und Mesnerin angestellt.

Für die jeweiligen Aufgabenbereiche nehmen wir an den Fortbildungen und Schulungen teil, die die Diözese Augsburg anbietet.

Zwei Schwestern studieren *Theologie im Fernkurs* und eine ist in der *Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten*. In München studiert eine Missionarin an der Hochschule für angewandte Wissenschaften *Kommunikationsdesign*. Es werden Bereiche wie Editorial Design, Information Design, Branding, Corporate Design und Typografie über Illustration, Signaletik, digitale Medien und Animation bis hin zu Fotografie, Werbung, Text oder Ausstellungswesen behandelt.

Von unserem Annaheim aus wird das Materiallager St. Josef in Dünzelbach betreut, in dem das Missionsmaterial - CDs, Kleinschriften und unsere Zeitschrift „Triumph des Herzens“ - gelagert und auch versandt wird. Täglich nehmen wir per Telefon, E-Mail und Internet Bestellungen entgegen. Wenn jemand im Lager oder im Annaheim anruft, bleibt es oftmals nicht nur bei einer Bestellung. Viele vertrauen uns am Telefon ihre ganz persönlichen Nöte an und bitten ums Gebet. Immer wieder besuchen uns Menschen, die mit uns beten und dann auch sprechen möchten.



Ein Dienst für uns waren Exerzitienbegleitungen im deutschsprachigen Raum. Vielbesucht war auch der Sonntag der Barmherzigkeit in Pasing, den wir mitgestalteten. Gerne nahm der Eltern- und Freundeskreis die angebotenen Einkehrnachmittage wahr.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 LA BRARDIÈRE (FRANKREICH)

Hier in La Brardière sind wir dieselbe Gemeinschaft wie im letzten Jahr: die Schwestern Jeanne d'Arc, Louise Marie, Marie Emilie und Sophie sowie Monique; die Patres Jean Patrick, Van Marie und Norbert. Wir alle leben im Hauptsitz von La Brardière, haben aber Missionen in verschiedenen Teilen der Diözese. Schwester Marie Emilie hilft weiterhin im Weltheiligtum für die Gebete für die Seelen im Fegefeuer, dem Heiligtum Notre Dame de Montligeon (32 km von La Brardière entfernt). Pater Norbert hat eine neue Aufgabe. Er ist nicht mehr Pfarradministrator, sondern arbeitet jetzt in der Jugendpastoral an den katholischen Schulen der Stadt Flers (ca. 120 km von La Brardière entfernt). Pater Van Marie setzt seine Arbeit als Kaplan im Schulkomplex Saint François de Sales in Alençon (60 km von La Brardière entfernt) fort.

Wie jedes Jahr wird das Leben in La Brardière von besonderen Ereignissen, monatlichen spirituellen Treffen und Pilgerbesuchen geprägt. Jeden Tag, von Montag bis Freitag, wird die Vesper gefeiert, gefolgt von der Messe. Samstags wird die Messe um 11.00 Uhr und sonntags um 9.00 Uhr gefeiert. Jeden Sonntagabend wird der Rosenkranz gebetet, gefolgt von der stillen Anbetung, dann von der feierlichen Vesper und der Anbetung des Allerheiligsten Sakraments.



Jeden ersten Freitag im Monat findet ein Abend zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu statt. Es ist ein besonderer Moment, der mit der Vesper beginnt, gefolgt von der Messe und der Anbetung. Wir bieten die Möglichkeit, sich dem Sakrament der Versöhnung zu nähern. Dieser grundlegende Moment setzt sich mit der nächtlichen Anbetung bis in die frühen Morgenstunden fort. Die Pilger tragen sich in eine Liste für eine Stunde Anbetung während der Nacht ein.



Ein weiterer wichtiger Moment ist die Anbetung mit den Kindern; eine Einführung in die Anbetung für Kinder, die am Nachmittag des ersten Mittwochs eines jeden Monats stattfindet. Seit einigen Jahren kommt eine Gruppe von Müttern mit ihren Kindern, damit sie an der Anbetung teilnehmen können, gefolgt von der Beichte. Dieses Foto zeigt sie zu Beginn des neuen Schuljahres, während der Anbetung und der Segnung der Rucksäcke.

Am 8. Juni 2024 fand die Generalversammlung der Fraternité et Amis de La Brardière statt. Wir haben eine eucharistische Prozession im Geiste des Fronleichnamfestes gemacht, die im Wäldchen, dem Ort des eucharistischen „Wunders“, begann.

Der 16. September ist ein wichtiges Datum für La Brardière. Mutter Yvonne Aimée rettete auf wundersame Weise eine Hostie aus den Händen der Schänder. In Erinnerung an dieses Ereignis veranstalten wir jedes Jahr eine eucharistische Prozession. Dieses Jahr haben wir das Fest am 14. September mit einem Einkehrtag miteucharistischer Prozession gefeiert.

Ein junger Salesianerpriester, der eine Schule leitet, kam mit einer Gruppe Jugendlicher nach La Brardière. Sie verbrachten einen Abend mit uns. Ein Abend des Zeugnisses, des gemeinsamen Essens, des Besuchs im Wäldchen und der Anbetung.



Außerdem hatten wir das Vergnügen, Pater Joel Guibert zu empfangen, der für seine Exerzitien sehr geschätzt wird. Er hielt hier in La Brardière fünftägige Exerzitien.



TÄTIGKEITSBERICHT 2024 ARICCA (ITALIEN)



Ganz eingebettet in Weinberge und Olivenhaine liegt Casa San Giuseppe. Im vergangenen Jahr hatten wir immer wieder Besuche von Jugendgruppen, Pfadfinder die auf freiem Feld ihre Zelte aufbauten und Familien aus den verschiedensten Ländern (Irland, Slowakei, Tschechien, Deutschland, Österreich, Uruguay... und natürlich Italien). Auch Priester oder Familienväter finden hier einen tiefen Frie-

den und Erholung im Haus des heiligen Josef. Einige von unseren Seminaristen machen immer wieder ihren monatlichen Einkehrtag bei uns. Mittlerweile haben sich auch schon Seminaristen vom römischen Seminar angeschlossen.



All diese Menschen, die zu uns kommen, tragen natürlich auch Nöte im Herzen. In dieser Stille und der familiären Atmosphäre versteht man oft viele Dinge klarer. So ist gerade die priesterliche Gegenwart von P. Martino eine große Hilfe, sei es durch die Heilige Messe oder dann im persönlichen Gespräch und der Hl. Beichte. Ohne dass wir jetzt ausführlicher über unser „Gästepostolat“ berichten, kann sich jeder vorstellen, wie viel Zeit und Einsatz von jedem von uns gefordert wird, da wir ja eine kleine Familie sind.



Es gibt noch andere Aufgaben, die täglich auf uns warten: P. Martino hilft am Wochenende in der Pfarrei in Ariccia. Während der Woche studiert er für sein Lizenziat am Theresianum Theologische Spiritualität. Auch ist er der geistliche Begleiter für „Kirche in Not“ in Italien. Nach einer Begegnung mit dem Militärkaplan der Kaserne „Cecchignola“ in Rom hat dieser P. Martino gebeten, einen Vortrag für die Seminaristen dort zu halten.



Sr. Franziska und Sr. Michaela sind neben der Gästebetreuung und den häuslichen Aufgaben auch in der Pfarrei tätig. Sie halten Katechese und Sr. Michaela bringt als Kommunionhelferin die Hl. Eucharistie zu Kranken und zu den Menschen im Altersheim.



Seit Herbst nehmen sie auch an der „Scuola di Theologia“ teil, die von der Diözese Albano angeboten wird.



Immer wieder werden sie für musikalische Einsätze bei Hochzeiten oder Hl. Messen gefragt.



Am 1. Mai, zum Fest des Heiligem Josef, war es sogar möglich, dass sich alle Römer wieder einmal in seinem Haus treffen konnten, um sein Fest zu feiern.

Ein Zusatzgeschenk in diesem vergangenen Jahr war Sr. Florida. Nach mehr als 30-jährigem Missionseinsatz in Sibirien und Kasachstan durfte sie eine Zwischenstation für mehrere Monate in Ariccia machen. Nach vielen Jahren konnten die beiden leiblichen Schwestern (Sr. Florida und Sr. Michaela) wieder einige Zeit im gleichen „Nest“ verbringen.

Eine große Freude war es, als unsere Neupriester, P. Simon aus Österreich und P. Andres aus Uruguay die Heilige Messe in unserer kleinen Hauskapelle feierten. P. Andres verbrachte noch mehrere Tage mit seiner Familie bei uns. Wir wurden durch ihre Gegenwart sehr beschenkt.



Da P. Martino auch Kaplan für die Conchitaschwester ist, durften wir im Sommer ein kleines Grillfest für sie organisieren. Es war eine Bereicherung für uns alle.

Der Heilige Josef hat gesehen, dass wir Verstärkung bei der Olivenernte brauchten, denn 88 Olivenbäume zu ernten ist ja keine kleine Sache. Verschiedenste Personen baten großzügig ihre Hilfe an. Unter jenen befanden sich auch junge Männer der Gemeinschaft Cenacolo.



Natürlich haben wir das gute Olivenöl auch mit ihnen und den verschiedenen Häusern unserer Gemeinschaft geteilt.

Im Dezember kam dann noch unsere Sr. Mary Elizabeth zur Verstärkung zu uns.



Wir blicken voll Dankbarkeit auf das vergangene Jahr 2024 zurück. Vielleicht möchte sich ja der eine oder andere von Euch all das wieder einmal von der Nähe anschauen und gleichzeitig eine Jubiläumswallfahrt nach Rom machen. *Benvenuti al Sud!*

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 CIVITELLA (ITALIEN)

Im Jahresbericht 2023 haben wir ausführlich die Aufgaben und die Zusammenarbeit von Priestern und Schwestern in unserer Mission in Civitella beschrieben. Im Jahr 2024 haben wir uns im Anbetungskloster Casa Maria auf 14 Schwestern reduziert, was uns dazu veranlasste, dass wir mehrere Anfragen von Seiten der Diözese nicht mehr annehmen konnten.

Unsere sechs Priester – P. Gabriele Francesco 2024 ist zum Studium nach Rom gegangen – tragen weiterhin die pastorale Sorge für 10 Pfarreien mit 24 Kirchen.

Das Herz unserer Mission hier ist die Eucharistische Anbetung. Wir beten für alle Anliegen, die uns anvertraut werden, und vor allem auch für alle unsere Missionen auf der ganzen Welt. Dadurch sind die Anliegen unserer Brüder und Schwestern von Uruguay bis Kasachstan auch unsere Anliegen, ebenso wie die Anliegen der Kirche und Welt. So wissen wir uns – im Sinne wie es die hl. Therese von Lisieux ausdrückt – im Herzen unserer Gemeinschaft und der Kirche.

In unserem Haus wird die Verdankung der deutschsprachigen Wohltäter erstellt. Das ist sehr passend für unser Haus, weil wir unsere Wohltäter auch im Gebet – oft namentlich – begleiten.

Hier entsteht größtenteils unsere Missionszeitschrift „Triumph des Herzens“ (Texte, Gestaltung und Redaktion).

Und bis Oktober 2024 war das Nähzimmer für die Bekleidung der Schwestern in Civitella. Dieses wurde nach Tübach ins Kloster St. Scholastika in die Schweiz verlegt.

Mit den folgenden Fotos wollen wir einen kleinen Einblick in unser Leben im Anbetungshaus und in die Missionsarbeit in unseren Pfarreien geben.



Während des Jahres geben unsere Priester und Schwestern in den Pfarreien wöchentlich Katechismusunterricht.



Bei den monatlichen diözesanen Schwesterntreffen haben wir die musikalische Gestaltung der Hl. Messe und Anbetung übernommen.



Eine Schwester gibt Gitarrenunterricht.

Unsere Priester betreuen das Altenheim in Civitella mit wöchentlicher Hl. Messe und Sterbesakramenten. Anlässlich des Pastoralbesuchs zelebrierte unser Ortsbischof Lorenzo Leuzzi auch dort die Hl. Messe.



Wir organisierten wie jedes Jahr einen Ehevorbereitungskurs für das ganze Dekanat mit verschiedenen Referenten und Spezialisten. Im Jahr 2024 fand dies in Sant'Onofrio statt.



Mit den Katechismuskindern besuchten wir am 5. Januar unser Altenheim, um den Bewohnern das Jesuskind zu bringen und mit ihnen Weihnachtslieder zu singen.



In der Pfarrei San Lorenzo di Civitella fand wie jedes Jahr auch 2024 am 6. Januar eine Jesuskindprozession mit Segen für Stadt und Land statt.



Als Vorbereitung für die Erstkommunion besuchten die Schwestern die Familien der Erstkommunionkinder mit einer Marienikone und beteten gemeinsam mit der Familie den Rosenkranz. Die Ikone bleibt jeweils einige Tage in der Familie, dann wird sie in das nächste Haus gebracht.

Bei der Dekanatswallfahrt der Verlobten am 17. März nach Loreto, die P. Aleandro geleitet hat, haben Schwestern die Gruppe begleitet und die musikalische Gestaltung übernommen.

Am 25. April fand in Santa Maria dei Lumi ein „Kindertag“ statt, zu dem eigens Bischof Lorenzo Leuzzi angereist war - eine gemeinsame Aktion unserer Schwestern mit den Franziskanern. Es war ein schönes Fest mit Spielen, Basteln, Gebet und Hl. Messe mit dem Ziel, dass die Kinder die Erfahrung machen, gemeinsam Jesus besser kennen zu lernen.



In der Fastenzeit organisierten wir neben den gewöhnlichen Kreuzwegandachten in zwei unserer Pfarreien einen lebendigen Kreuzweg. Sowohl für die Darsteller als auch für die übrigen Gläubigen ist das immer ein wichtiger Moment, der die Menschen hinführt, die Karwoche viel bewusster zu leben.



Am 7. April waren alle Gläubigen unserer Pfarreien nach Ponzano zu den Feierlichkeiten am Barmherzigkeitssonntag eingeladen, mit Eucharistischer Anbetung und der Möglichkeit, das Sakrament der Hl. Beichte zu empfangen.





Bei der diözesanen Initiative „Fest der Völker“ wurden wir eingeladen, wie auch andere geistliche Bewegungen, unsere internationale Gemeinschaft und ihre Missionen vorzustellen.



Im Mai kam Bischof Lorenzo Leuzzi im Rahmen des Pastoralbesuches in all unsere Pfarreien und zu unserer großen Freude auch nach Casa Maria, wo wir dann gemeinsam mit den Franziskanern ein Treffen für Gottgeweihte hatten.



Im Mai fanden in all unseren Pfarreien die Erstkommunionen statt.

In diesem Jahr hatten wir die große Freude, auch in Casa Maria mit vier Kindern den großen Tag ihrer ersten Hl. Kommunion feiern zu dürfen.

Im Oktober fanden in unseren Pfarreien die Firmungen statt. Wir durften, die Firmung in Castelnovo di Campi und in Civitella mit Musik und Gesang gestalten.



Am 2. Juni bereiteten die Schwestern mit den Kindern und Jugendlichen der Pfarrei Blumenteppeiche für die Fronleichnamsprozession vor.

Da das Wetter leider nicht mitmachte, legten wir die Teppiche in der Kirche – was, obwohl unüblich, überraschenderweise eine sehr schöne Erfahrung wurde.

Im Juni und Juli organisierten unsere Priester und Schwestern Kinderlager in verschiedenen Pfarreien.





Von Mai bis September haben uns viele Familien und Freunde aus nah und fern (Norditalien, und Deutschland, Schweiz und Österreich) besucht. So waren wir den Sommer über oft doppelt so viele Personen am Tisch, wie wir Brüder und Schwestern sind. Immer mehr Familien wählen bewusst unsere Gegend, um Urlaub zu machen, damit sie an unseren Hll. Messen teilnehmen können und auch die Möglichkeit zur Eucharistischen Anbetung haben.



Die leibliche Schwester einer unserer Mitschwestern kommt seit 5 Jahren regelmäßig mit ihrem Mann zu uns, um hier ihren Urlaub zu verbringen. Dabei schätzen sie nicht nur die Ausflug- und Wallfahrtsmöglichkeiten, sondern vor allem die Möglichkeit, an unserem geistigen Programm teilhaben zu dürfen.

Ihre Erfahrung bei der Anbetung hat sie derart gestärkt, dass sie - wieder zurück in Deutschland – mit ihrem Heimatpfarrer Kontakt aufnehmen und die immerwährende Anbetung in der Pfarrei begonnen haben!



Auch in diesem Jahr organisierten wir vom 2. bis 9. September eine Bergerlebniswoche für die Jugendlichen. Die Kombination von wunderschöner Natur zusammen mit der religiösen Erfahrung von Gebet und Hl. Messe bringt in den Jugendlichen sehr schöne Früchte hervor.



Am 15. September besuchte uns eine Pilgergruppe aus Portland zusammen mit ihrem Pfarrer P. Niall, Sr. Mary Nicole und Sr. Maria Luzia. Wir verbrachten einen wunderschönen Einkehrtag zusammen.



Am 29. und 30. Oktober fand unter der Mithilfe aller, die konnten, das Verladen des Umzugs der Schneiderei statt. Dazu war P. Gabriel extra mit dem Lastwagen aus Deutschland angereist.

Das erste Mal kam der hl. Nikolaus in Sant'Onofrio zu den Kindern. Diese nordische Tradition aus unseren Breitengraden in Österreich, der Schweiz und Deutschland wurde gut aufgenommen, so dass wir sie gerne in den folgenden Jahren auch weiterhin lebendig werden lassen. Zum Nikolausabend in Casa Maria waren Familien aus Riccione mit ihren Kleinkindern eigens angereist.



Am 28. Dezember fand das Weihnachtsspiel mit den Katechismuskindern statt, welches für alle Kinder und Eltern sowie auch für uns immer ein Höhepunkt der Weihnachtsoktav ist.





Während der Advents- und Weihnachtszeit durften wir eine Art „neue Mission“ starten:

Viele Familien haben uns besucht, um sich mit uns geistig auf das Hochfest der Geburt Jesu vorzubereiten und von unserer Spiritualität und der familiären Atmosphäre zu profitieren.



Als Casa Maria wollen wir die Tür immer weit offen halten für alle, die anklopfen und Gottes Liebe und Marias mütterliche Zärtlichkeit erfahren wollen.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 PRISCILLA-KATAKOMBE ROM (ITALIEN)

Nun ist schon wieder ein Jahr vorbei und auch hier „in Priscilla“ hat sich einiges geändert. Mittlerweile hat sich ein Großteil unserer Schwestern und Brüder in einem Intensivkurs in christlicher Archäologie auf ihre neue Aufgabe vorbereitet, Pilger und Touristen durch die Katakombe zu führen. So können wir von der Hausgemeinschaft, neben der Gesamtleitung der Katakomben, der Logistik, der Führung des neuorganisierten Devotionalien- und Souvenirladens und der Reinigung des Areals, schon ziemlich viele Führungen selbst übernehmen. Sind es in unseren Missionsstationen normalerweise *wir*, die den Pfarrangehörigen und Suchenden nachgehen, so kommt hier „die Mission“ sozusagen zu uns „ins Haus“, Menschen aus allen Kontinenten, die wir gar nicht aufsuchen könnten.



Uns liegt viel daran, den Gruppen in der Priscilla-Katakombe neben hochinteressanten historischen Fakten besonders den religiösen Aspekt der einzigartigen Kunstschatze des Frühchristentums zu vermitteln. Innerlich beten wir für unsere Besucher und es freut uns, wenn jemand spontan beim ältesten Marienbild ein Lied anstimmt oder Pilger plötzlich das Bedürfnis haben, bei den Gräbern für ihre eigenen Verstorbenen zu beten. Als Geschenk empfinden wir es, wenn nach einer Führung Fragen über Tod und Auferstehung gestellt werden oder ein Gespräch über verfolgte, unterdrückte Christen unserer Zeit aufkommt - wie unlängst, als sich jemand plötzlich Gedanken darüber machte, woher die Märtyrer die Kraft für ihre Glaubensstreue nahmen, während man selbst kaum die Courage hat, „in Friedenszeiten“ vor anderen mutig zu christlichen Werten zu stehen.



Immer wieder dürfen wir miterleben, wie der Herr durch unser Apostolat in den Katakomben die Besucher berührt. Manche kommen sogar das erste Mal in ihrem Leben mit der übernatürlichen Welt in Kontakt, da sie sich noch nie mit Gott beschäftigt haben. Sr. Helena erzählt von einer Begebenheit im April 2024: „Nach der Führung einer Schulklasse aus Rom bat mich ihre Begleitperson, eine Ordensschwester, mit den Schülern vom Innenhof aus kurz unsere Kapelle besuchen zu dürfen, was manchmal vor-

kommt. Gerne erlaubte ich es und lud die Jugendlichen vor dem Tabernakel ein, gemeinsam ein Vaterunser und ‚Ave Maria‘ zu beten. Wie überrascht war ich, als ein etwa 16-Jähriger sagte: *„Ich habe bisher noch nie in meinem Leben gebetet.“*

Ein kleines Highlight dieses Jahres war die internationale Ministranten-Wallfahrt in Rom Anfang August, an der vor allem die deutschsprachigen Länder teilgenommen haben. Auch unsere Katakomben wurden rege von den Ministranten Gruppen besucht, so dass in den ersten

fünf Augusttagen ca. 2500 Pilgern und Touristen kamen. Es war für uns alle ein sehr intensives aber vor allem auch schönes Erlebnis, bei dem wir so vielen Jugendlichen über den festen Glauben der ersten Christen erzählen konnten. Zum guten Gelingen half auch sehr unsere gute Zusammenarbeit von Schwestern, Priestern und Laien.



Eine große Freude für uns, aber sicher auch für euch, liebe Wohltäter, war die Priesterweihe unserer zwei Diakone Andres und Simon am 14. September in der Basilika Santa Maria in Domnica in Rom. Sie ist auch Frucht eures Gebetes und eurer materiellen Hilfe. Zum Festessen konnten wir die Gäste nach Priscilla auf unsere Terrasse einladen. Es war eine wunderschöne familiäre Atmosphäre, zu der auch die schöne Kulisse



der Priscilla Katakombe das ihre beigetragen hat.

Jeden Sonntagnachmittag können uns unsere Seminaristen hier in Priscilla besuchen. Sie wohnen und leben ja nun alle im Päpstlichen Römischen Priesterseminar und freuen sich, wenn sie bei uns ihre geistige Gemeinschaft erleben können.

Im Herbst konnten wir dank eurer großzügigen Spenden beginnen, die schon sehr alten, vor allem Lärm und Hitze durchlässigen Fenster zu ersetzen. Für ein wenig Stille nach einem Apostolat mit so vielen Menschen danken wir allen recht herzlich, die uns unterstützt haben.

Zu unserem Apostolat gehört auch die Betreuung unserer Gottesdienstbesucher. Es hat sich schon eine kleine schöne Gemeinschaft von Gläubigen gebildet, die zur sonntäglichen Hl. Messe kommt. Ein besonderes Highlight war eine Vortragsreihe im Advent mit anschließender Anbetung und Beichtgelegenheit. Die Gläubigen schätzten es sehr, dass wir uns gemeinsam geistig auf das Weihnachtsfest vorbereiten konnten.



Zum Schluss wollen wir euch noch ankündigen, dass wir im nächsten Jahr eine kleine Gästewohnung in Priscilla renovieren werden. So können wir euch, liebe Freunde und Wohltäter, bei eurem nächsten Rombesuch eine Übernachtungsmöglichkeit anbieten. Wir freuen uns auf euren Besuch!



Von ganzem Herzen danken wir allen, die mit uns verbunden sind. Danke für all eurer Gebet, eure Treue zu Gott und danke auch für eure materielle Unterstützung. Möge Gott es euch allen reichlich vergelten.

Im Gebet denken wir an euch und all eure Anliegen!

In Dankbarkeit, eure Priester, Schwestern und Brüder der Familie Mariens

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 ASTANA (KASACHSTAN)

Mit dankbarem Herzen blicken wir auf ein erfülltes Jahr zurück! Unsere Hauptaufgaben blieben auch in diesem Jahr unverändert:



Sr. Madeleine befasste sich mit administrativen Aufgaben, einschließlich der Erstellung von Finanzberichten und der Beratung von Priestern und Schwestern zu verschiedenen Wohltätigkeitsprojekten.



Ein besonderer Schwerpunkt von ihr war die Frauenmission. Etwa alle zwei Monate fanden in verschiedenen Pfarreien der Erzdiözese Begegnungen für Frauen statt, an denen jeweils 15 bis 20 Teilnehmerinnen zusammenkamen.



Neben dieser Tätigkeit übernahm Sr. Madeleine einige Dienste in der Pfarrei. So spielte sie z.B. während der Gottesdienste Orgel und leitete gelegentlich einen kleinen Kirchenchor.



Sr. Notburga war für die Vorbereitung von Dokumenten für regelmäßigen Bischofssitzungen verantwortlich, sowie für die Archivarbeit und erledigte die anfallende Korrespondenz.

Sie beteiligte sich auch an der Gestaltung des Pfarrhauses, der Kathedrale und des Kirchengeländes. Ihr künstlerisches Talent und ihre liebevolle Gestaltung schufen eine Atmosphäre der Schönheit und des Willkommens, die viele Besucher berührte.





Sr. Magdalena setzte ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fort.

Im Sommer wurden Lager für Pfadfinderkinder und diözesane Jugendtreffen der „Bewegung der reinen Herzen“ organisiert. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden Gottesdienste, kreative Aktivitäten und musikalische Programme durchgeführt.

Darüber hinaus arbeitete Sr. Magdalena im Gästehaus des Bischofshauses, wo sie ankommende Gäste empfing und betreute.



Wir danken von Herzen allen,
die unsere Mission mit ihrem Gebet und ihrer Unterstützung begleiten!

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 SCHERBAKTY (KASACHSTAN)

Liebe Priester, Brüder und Schwestern unserer Gemeinschaft! Liebe Freunde und Wohltäter!

Große Dankbarkeit erfüllt unsere Herzen, wenn wir auf das vergangene Jahr 2024 zurückblicken. Gott beschenkte uns innerlich und äußerlich im Übermaß. Natürlich gab es viele Situationen, die mit Leiden und Schmerz verbunden waren, aber auch die wollen wir in Dankbarkeit und im Vertrauen aus der liebenden Hand des himmlischen Vaters annehmen.



Beginnen wir mit den letzten Ereignissen des vergangenen Jahres, mit dem Weihnachtsfest.

Dank der Hilfe unserer Wohltäter, durch Hilfspakete und Spenden, konnten wir an Weihnachten für mehr als 70 Kinder ein Weihnachtsgeschenk vorbereiten.



Nach der Christmette begleiteten alle die Hl. Familie in den Stall von Bethlehem, wo bei der Kälte von -20°C für das neugeborene Jesuskind Weihnachtslieder gesungen wurden.

Der hl. Nikolaus kam auch mit seinen Engeln und brachte den Kindern nicht nur etwas Süßes, sondern vor allem seinen Segen.





In der Adventzeit haben die fleißigen „Bäckerinnen“ Weihnachtskekse gemacht, die sie dann an Weihnachten den Gläubigen geschenkt haben.

Kurz vor Weihnachten bekam unsere Kirche wieder ein Kreuz, nachdem im Herbst 2023 der starke Sturm das ganze Dach vom Glockenturm heruntergerissen hatte.



Die längste Zeit in Kasachstan ist die Winterzeit. Sie dauert von Oktober bis März. Nicht selten müssen wir noch im Mai unsere Öfen einheizen. Nach den Gesetzen darf der Heizraum nicht direkt im Gebäude des Kinderhauses sein. Daher haben wir einen Heizraum mit einer Gasheizung außerhalb des Hauses gebaut. Ebenso mussten die Öfen für die Kohleheizung aufgrund der Sicherheitsvorschriften renoviert werden. Wir danken allen Wohltätern für die großzügigen Spenden für dieses Projekt. Mit dieser Heizung wird das Kinderhaus, die ganze Kirche und noch drei andere Häuser geheizt.



Trotz der kurzen Sommerzeit schaffen es die Pflanzen zu wachsen und reiche Frucht zu bringen. Die Ernte wird dann

von den fleißigen Köchinnen des Kinderhauses zu schmackhaften und gesunden Vorräten für die Winterzeit verarbeitet. Jedes Jahr haben wir Grund, für die Ernte zu danken.



Vor zwei Jahren haben wir mit einer kleinen Tierzucht begonnen. So haben wir für uns und für die Kinderküche immer frische Eier, Fleisch und Milch. Dazu freuen sich die Kinder die Tiere zu streicheln und nicht selten helfen sie uns auch im Stall.



Natürlich können wir neben der Mission den Garten und die Tiere nicht allein versorgen. Deswegen übergeben wir diese Aufgabe den einheimischen Menschen, die sich auch besser auskennen. Zudem können wir durch



den Lohn, den sie für ihre Arbeit bekommen, ihren Familien helfen.



Manche Wohltäter aus Österreich, Deutschland, Schweiz und Holland schicken uns schon seit Jahren Pakete mit Kleidung, Schuhen, Bastelmaterial für die Kinder oder Kerzen für die Kirche. Dadurch können wir vielen Familien helfen; z. B. können die Mütter kommen und für ihre Kinder Kleidung und Schuhe aussuchen. Bei den hohen Preisen ist das für die Familie eine große Hilfe.

Zu unserer Pfarrei gehören mehrere Dörfer in der Entfernung von 18 bis 150 km. Selbst wenn dort nur eine Familie oder eine Oma wohnt, fahren wir mehrmals im Jahr zu ihnen. Zu den Näheren fahren wir regelmäßig oder holen sie an den Sonntagen mit dem Pfarreibus ab und bringen sie in die Kirche. Immer wieder wird der Kirche ein neues Mitglied geboren und getauft. Die Kinder, die früher ins Kinderhaus gekommen sind, haben jetzt schon eigene Familien und bringen ihre Kinder zu den Sakramenten.



Die Kinderküche gehört schon seit 1995 ganz fest zu unserer Mission. Die Kinder kommen gern am Wochenende und besonders in den dreimonatigen Sommerferien und verbringen hier die Zeit mit Spielen und Beten. In der Küche bekommen sie stets etwas Gutes zum Essen.



Im Sommer haben wir ein Ferienlager für unsere Kinder und jene von Ust-Kamenogorsk gemacht. In diesen Tagen begleiteten uns die Heiligen, wie etwa der hl. Dominik Savio. Auch unter dem Jahr machen wir einen Mädchentag und einen Bubentag.



Immer wieder organisieren wir mit den Älteren ein Jugendtreffen. In Kasachstan haben die Kinder häufig mehrere Tage Ferien. Im Mai konnten wir mit ihnen „Rosenkranz – Ferien“ machen. Sehr schön haben sie die Rosenkranzgeheimnisse dargestellt und zum Schluss haben wir uns der Gottesmutter geweiht.

Nach Ostern wurden wir zu einem Kinder-treffen in der Nachbarpfarrei in die Stadt eingeladen. Unsere Kinder haben nicht so oft die Möglichkeit in die Stadt zu fahren, daher war es für sie ein schöner Tag mit neuen Freunden und vielen Erlebnissen. Wir haben z. B. die Orthodoxe Kirche und das Klarissinnen-Kloster besucht.



In unserem Dekanat, das zur Diözese Astana gehört, sind noch drei römisch-katholische und ein griechisch-katholischer Priester. Im Verborgenen wirken im Dekanat auch die klausuriierten Anbetungsschwestern von der hl. Klara.

Im Juli besuchte unsere Pfarrei der neue Apostolische Nuntius, George Panamthundil, und nahm zudem an der Einweihung der neuen griechisch-katholischen Kirche in der Stadt teil.





Dank der Spende von Wohltätern hat unsere Pfarrkirche Anfang April eine Statue des hl. Josef bekommen.



Am 22. März feiert das kasachische Volk das Frühlingsfest „Nauris“. Oft liegt in diesen Tagen noch Schnee und die Straßen sind ganz aufgeweicht vom Wasser. Das kasachische Volk ist sehr gastfreundlich und einfach. Die Menschen lieben die Natur und Tiere.

In den letzten Jahren sind viele, ebenso mehrere von unserer Pfarrei, nach Russland oder Deutschland ausgewandert. Trotz dem schöneren Leben im Westen fehlt ihnen die Heimat, die weite Steppe, besonders aber die Familie in der Kirche.



Wir danken noch einmal allen, die unsere Mission in Kasachstan unterstützen durch Gebet und Opfer, durch Spenden und Pakete, durch die Freundschaft und Einheit.

Vergelt's Gott aus ganzem Herzen!



TÄTIGKEITSBERICHT 2024 UST-KAMENOGORSK (KASACHSTAN)



Zu dem Jugendtreffen im März baten wir einen unserer einheimischen Priester, P. Viktor Messmer, über die Reinheit vor der Ehe zu sprechen. Anhand der Schriften des hl. Papstes Johannes Paul II. zur „Theologie des Leibes“ und aufgrund langjähriger priesterlicher Erfahrung gelang es ihm in sehr anschaulicher Weise unseren Jugendlichen dieses Ideal zu vermitteln und auf alle ihre vielen Fragen zu antworten.

Nicht nur an Ostern und Weihnachten, an jedem Sonntag lieben es unsere Gläubigen, sich zu Tee, Austausch, Spiel und Sport nach der Hl. Messe im Pfarrsaal zu treffen.



Auch hier ist es üblich, die Osterspisen der Gläubigen zu segnen. In unserer Stadt dürfen wir eine sehr schöne Beziehung zu unseren orthodoxen Brüdern und Schwestern pflegen. So ist es uns ein Anliegen, uns gegenseitig zu großen Festen zu gratulieren.





Die kleine Amelia kam am Morgen des Fronleichnamfestes mit einem weißen Kleid und einem Körbchen voller weißer Fliederblüten, welche sie für Jesus gesammelt hatte.

Im April kam der Rektor unseres Seminars von Karaganda mit den Seminaristen, um Ost-Kasachstan kennenzulernen. Dabei durften wir die orthodoxe Kirche besuchen, wo ihnen der Ortsbischof persönlich eine Führung durch das Diözesanmuseum gab. Auch in der Moschee wurden sie vom Imam selbst freundlich aufgenommen.



Da viele unserer Jugendlichen ohne ihren Vater aufwachsen, wählten wir als Thema „Gott, mein Vater“. Die Jugendlichen beschäftigten sich in verschiedener Weise anhand der Hl. Schrift mit diesem Thema. Sie bereiteten zwei Theaterstücke vor: Eines über den hl. Josef und seine Vaterschaft, eines über den seligen Graf Batthyany, dessen Vater die Familie verlassen hatte, als Ladislau noch klein war. Trotzdem wurde er ein wunderbarer Ehemann und Familienvater von 13 Kindern.



Dieses Jahr bat unser Weihbischof Mons. Evgenij Zinkovskij bei seinem Besuch unsere Pfarrei, in besonderer Weise für Berufungen aus Kasachstan zu beten. Elias hatte die große Gnade, das Sakrament der Taufe von unserem Weihbischof zu empfangen.



In diesem Jahr hatten wir die Freude, Kindertaufen zu haben.



Die Kinder haben uns durch ein kleines Weihnachtsspiel auf die Christmette vorbereitet. Nach der Hl. Messe begleiteten die Gläubigen Maria und Josef zur Krippe im Freien, um Weihnachtslieder zu singen und das Jesuskind zu verehren, bis sich dann alle auf eine warme Stube und einen heißen Tee freuten.

Im Mai mussten wir das Kreuz von unserer Kirche nehmen, um es zu reparieren. Da die Reparatur einige Monate dauerte, kamen schon einige Nachbarn mit der Frage, wann wir das Kreuz wieder zurückbringen. Ihr Interesse war nicht nur Neugierde, man bemerkte, dass sie es vermissen. Ehemalige Ministranten halfen, unentgeltlich das Kreuz herunter zu nehmen und es wieder aufzustellen.



TÄTIGKEITSBERICHT 2024 AMSTERDAM (NIEDERLANDE)

Im vergangenen Jahr arbeiteten hier in Amsterdam vier Priester und fünf Schwestern unserer Gemeinschaft.

Alljährlich beginnen wir das Jahr mit dem Neujahrsempfang, zu dem die Ortsbischöfe in die St. Nikolauskirche im Stadtzentrum von Amsterdam zum feierlichen Hochamt und anschließender Begegnung einladen. Anlässlich der 750igsten Jahresfeier der Stadt Amsterdam und zum Jubiläumsjahr 2025 wurde diese Kirche vor wenigen Tagen zur Co-Kathedrale der Diözese erhoben.

Am 2. Februar fand wie gewohnt das Treffen der Gottgeweihten in Haarlem statt. In diesem Jahr hat Weihbischof Msgr. van Burgsteden eine unserer Schwestern beauftragt, einen Vortrag über unsere Erfahrung mit dem Gebet, besonders der Anbetung, zu halten. Auch Bischof Hendriks nahm daran teil.



Zu den üblichen pastoralen Aufgaben wurden von den Priestern auch mehrere Exerzitien und Einkehrtage gehalten. Nicht nur hier in der Diözese, sondern auch in der Schweiz, Deutschland und in Tschechien. Die Kaplanstelle in Volendam sowie viele Einsätze im Heiligtum in Heiloo fordern von den Priestern viel Einsatz und Mühe. Auch hat die Krankenbetreuung und Sterbebegleitung zugenommen.

Auf Wunsch von Bischof Hendriks fand am 8. Juni im Diözesanheiligtum in Heiloo ein marianischer Gebetstag statt. Die Hauptorganisation lag bei der niederländischen FAV-Stiftung. Auch wir waren am Programm beteiligt. Aus Nah und Fern folgten Gläubige der Einladung und nahmen am gemeinsamen Gebet, den Vorträgen und dem Höhepunkt des Tages, der Heiligen Messe, teil.

Drei von unseren Schwestern sind weiterhin als Sekretärinnen des Offizialats des Bistums Haarlem-Amsterdam angestellt.

Auch wenn wir keine regelmäßigen Jugendtreffen, Firmvorbereitungen und Erwachsenenkatechesen mehr anbieten können, versuchen wir die Jugendlichen in unserer Kapelle zu betreuen und bei diözesanen Treffen zu erreichen.

Mit den *Dienerinnen des Herrn und der Jungfrau von Matará*, den *Eucharistinern* sowie den *Mutter Teresa Schwestern* und anderen *Gottgeweihten* nahmen wir wie jedes Jahr am traditionellen "Stillen Umgang" teil, der während des Tages und vor allem in den Abendstunden im stillen Gebet durch die Stadt führt. Er erinnert an das eucharistische Wunder, das 1345 in Amsterdam stattgefunden hat und Amsterdam weltbekannt machte.

Gemeinsam besuchen wir auch die Vesperfeiern der Diözese, die Vorträge und den jährlichen Abend der Märtyrer, organisiert von Kirche in Not.

Eine besondere Verbundenheit leben wir mit den Mutter Teresa Schwestern in Amsterdam. Diese Einheit ist uns sehr wertvoll geworden, da wir uns gegenseitig in der Mission aushelfen, wenn Not am Mann ist.



Pilgergruppen aus Deutschland, Italien, der Slowakei, Tschechien, Philippinen, Indonesien und Amerika kamen dieses Jahr wieder zu Besuch. Ein besonderer Gast war Bischof Komarica aus Kroatien, der an mehreren Tagen im Oktober unsere Kapelle besuchte und seine Liebe und Wertschätzung für unsere Aufgabe hier zum Ausdruck brachte.

Bischof Komarica aus Kroatien zu Besuch



Eine besondere Begegnung war auch das Treffen mit dem slowakischen Ambassadeur und seinen Mitarbeitern, der sich eine tiefere Zusammenarbeit mit der Kapelle wünschte. So fanden in diesem Jahr drei Treffen statt, beginnend mit einer Heiligen Messe und ca.100 Personen aus ganz Holland und auch Belgien.

In den Sommermonaten sind meistens kleinere Gruppen und Familien zu Besuch. Sie nehmen immer gerne an unseren Heiligen Messen teil und sind sehr dankbar für ein persönliches Gespräch mit einer Schwester oder einem Priester.

Die Nachtanbetung wird nach wie vor zum ersten Samstag im Monat gehalten. Es ist sehr bewundernswert, wie regelmäßig ca. 15 Personen die ganze Nacht für persönliche Anliegen, aber auch für die Anliegen von Kirche und Welt beten. Diese wird mit einer Heiligen Messe um 6.00 Uhr in der Früh abgeschlossen. Auch die wöchentliche Nachtanbetung am Sonntag wird von Laien organisiert und angeboten. Zum 20jährigen Jubiläum der „Nachtanbetung“ gab es anschließend noch ein Frühstück.



Am 31. Dezember 2024 haben wir das vergangene Jahr in Dankbarkeit im Gebet und der Anbetung mit den treuen Kapellenbesuchern beendet und das neue Jahr 2025 um Mitternacht mit der Heiligen Messe zu Ehren der Gottesmutter begonnen.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 TALMENKA (RUSSLAND)

Derzeit sind wir zu zweit in Talmenka: P. Jan Svorad und Sr. Gertrud.

Unsere pastorale Arbeit findet hauptsächlich in Talmenka statt, einer Kleinstadt mit 20.000 Einwohnern. Neben Talmenka, wo wir leben, besuchen wir die Gläubigen in acht weiteren Dörfern. Die meisten unserer Gläubigen stammen von deutschen Katholiken ab, die früher im heutigen Russland lebten, aber während des Zweiten Weltkriegs nach Sibirien deportiert wurden. In der Kirche St. Peter in Talmenka wird sechsmal pro Woche die Heilige Messe gefeiert. Es gibt zwei Dörfer, in die wir alle zwei Wochen gehen. Außerdem gibt es sechs Dörfer, in denen wir etwa einmal im Monat die Heilige Messe feiern.

In der Pfarrei finden darüber hinaus verschiedene Treffen statt, wie z. B. Treffen mit Kindern, Katechesen und die Vorbereitung auf die Sakramente. Kinder und Erwachsene, die sich auf die Sakramente vorbereiten, besuchen oft zuerst die Kirche, ohne an den Sakramenten teilgenommen zu haben, und äußern erst nach einer gewissen Zeit den Wunsch, sich den Sakramenten zu nähern.

Außerdem organisieren wir jeden Samstag ein Treffen mit Kindern in Talmenka. Oft handelt es sich um Kinder aus armen Familien. Nicht alle Kinder sind katholisch, daher ist es meist ein ökumenisches Treffen. Das Positive an diesen Treffen ist, dass die Kinder selbst andere Kinder einladen, mitzukommen. Im Sommer haben wir ein Kinderlager organisiert, an dem 38 Kinder aus Talmenka und Umgebung teilgenommen haben.

In der warmen Zeit sind wir mit den Jugendlichen und einigen Gläubigen in die Berge gefahren und verbrachten dort gemeinsame Tage des Gebets, machten Ausflüge und waren für die Menschen zum Gespräch da.

Während dieses Jubiläumsjahres hatten wir die Gelegenheit, die Kathedrale von Nowosibirsk zu besuchen, in der die Gläubigen den vollkommenen Ablass erhalten konnten. Gleichzeitig war dieser Besuch mit einem wichtigen Ereignis in Sibirien verbunden: Mit der Weihe eines neuen Weihbischofes.





Zusätzlich zur Heiligen Messe findet jeden Freitag eine eucharistische Anbetung in der Pfarrei statt sowie Katechismus für diejenigen, die sich auf den Empfang der Sakramente vorbereiten. Wenn es ein liturgisches Fest gibt, organisieren wir auch immer ein gemütliches Zusammensein, eine Agape. Zu Weihnachten und zum Nikolaustag haben wir Geschenke für die Kinder anlässlich des Festes vorbereitet. All dies ist vor allem unseren Wohltätern zu verdanken. Die Kinder freuen sich immer sehr darauf.



Die Armen kommen zu uns und bitten um Hilfe. Wir können diesen Menschen ein wenig materiell helfen: mit Lebensmitteln, Kleidung, Schuhen, Schulmaterial, Medikamenten, Brennholz usw.

Oft gehen wir in die Häuser der Bedürftigen, um mit eigenen Augen zu sehen, ob es wahr ist, was sie uns erzählt haben, nachdem sie uns zum ersten Mal um Hilfe bitten. Bei jenen, die wir schon seit Jahren kennen, wissen wir bereits, wie wir ihnen am besten helfen können.

In unserer zweiten Pfarrei Sajzevo wird der Bau der Kapelle fortgesetzt, wir hoffen, die Bauarbeiten noch in diesem Jahr abschließen zu können.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 BANSKÁ BYSTRICA (SLOWAKEI)

Die Diözese Banská Bystrica wurde offiziell am 13. März 1776 errichtet. Im Jahre 2008 wurden die Grenzen der Diözese zum ersten Mal seit ihrer Entstehung geändert. Derzeit besteht die Diözese aus 16 Dekanaten und 155 Pfarreien. Der jetzige Bischof Msgr. Dr. Marián Chovanec ist der 16. Bischof in der Abfolge der Bischöfe und wurde am 15.12.2012 in sein Amt eingeführt.



(Wappen der Diözese)

Ab 1. Juni 2023 begann hier das Wirken der Schwestern der Gemeinschaft „Familie Mariens“, die sich um die Führung des bischöflichen Haushalts kümmern. In dieser Aufgabe lösten sie die Schwestern der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser ab.

Momentan besteht die Hausgemeinschaft aus zwei Schwestern: Sr. Felizitas und Sr. Petra Margaréta. Sie widmen sich den alltäglichen Arbeiten im Haushalt und dem Gebet.

Da das Motto der Diözese unter anderem lautet: „...das Wort Jesu verkünden und ...den Menschen helfen, das ewige Leben im Reich Gottes zu gewinnen“, schließen sie sich diesem Auftrag durch ihr Gebet und ihre aus Liebe verrichteten alltäglichen Dienste an. Der hl. Franz Xaver ist der Diözesanpatron.

An seinem Fest, dem 3. Dezember, im Jahr 2021 hob Bischof Marián Chovanec in seiner Predigt die folgende Eigenschaft des Heiligen besonders hervor: er war ein „Missionar der Bereitschaft“ und er rief die Gläubigen dazu auf, um diese Gnade zu bitten: „Bereit sein zu dem, was notwendig ist, bereit sein Gutes zu tun, ob das Gute natürlich oder übernatürlich ist.“ Dabei möge ihnen die Gottesmutter helfen!



(Die Zitate und die historischen Hintergrundinformationen wurden der Webseite und dem Schematismus der Diözese Banská Bystrica entnommen.)

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 LUŽIANKY (SLOWAKEI)

Wir, 12 Missionare in Nitra, 11 Apostolische Schwestern und P. Peter, Priester des OJSS, dürfen am katholischen Gymnasium Cyril und Method und der angegliederten Grundschule, die unter der Obhut des Bischofs von Nitra S.E. Mons. Viliam Judák stehen, bei den Kindern und Jugendlichen wirken. Unsere missionarische Tätigkeit besteht nicht nur im Unterrichten und Erziehen, sondern auch, und besonders, im Vermitteln unseres Glaubens und der Liebe zu Gott durch Wort, Tat und vor allem durch unser Beispiel. Acht von uns arbeiten direkt in der Schule und werden von den vier Schwestern, die im Haus und der Administration arbeiten, stark und wirksam durch das Gebet und auch gelegentliche Aushilfe unterstützt. Es ist für uns ein Privileg und eine Gnade mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten zu dürfen, obwohl wir nicht verheimlichen, dass es von Jahr zu Jahr eine immer größer werdende Herausforderung ist. Wir möchten uns immer wieder der Worte Jesu an die Aposteln erinnern:

„Lasst die Kinder zu mir kommen!“ (Mk 10,14) und uns von diesem Aufruf Jesu inspirieren und stärken lassen.



Sr. Maria Dominika ist seit 5 Jahren als Erzieherin im Kindergarten tätig, wo sie 22 Kinder unterrichtet. Sie selbst erzählt: „Das Neue Jahr hat mit der Segnung der Klassen begonnen. In der Fastenzeit haben wir uns bemüht mehr an Jesus zu denken und Ihn durch unsere Liebe zu trösten.

Zum Muttertag bastelten wir mit viel Liebe für unsere Mamas kleine Geschenke. Doch unsere Himmlische Mama wollten wir auch nicht vergessen. So haben wir uns jeden Tag mit ihr beschäftigt und am Ende des Monats Mai haben wir uns ihr feierlich geweiht.

Am Kindertag gab es Spiele für drinnen und draußen. Im Oktober haben wir unsere hll. Schutzengel gefeiert. Der kleine Weg zur Krippe, den wir zusammen mit den Kindern gestaltet haben, war uns eine Hilfe, uns immer mehr und besser auf das Kommen des Jesuskindes vorzubereiten.



Es kam auch der Hl. Nikolaus, der uns ermutigt hat, Gutes zu tun und Gott noch mehr zu lieben. Kurz vor Weihnachten haben wir den Eltern ein kurzes Theaterstück vorgeführt, indem wir einen Seesturm und die Rettung des Schiffes zur Weihnachtszeit, durch das Gebet zur Muttergottes – dem Stern des Meeres, gespielt haben.“



An der Grundschule, die von 356 Schüler besucht wird, wirken P. Peter, Sr. Mária Agáta als Lehrerin und Sr. Diana als Erzieherin im Kinderhort.

Sr. Mária Agáta unterrichtet Religion, ist Klassenlehrerin und gelegentlich begleitet sie die Kinder bei verschiedenen Ausflügen, Wallfahrten und als Instruktorin beim Schikurs. Auf dem Foto sehen wir sie mit ihrer Klasse und beim Schikurs mit ihrer Gruppe. Während des ganzen Jahres werden zu verschiedenen Anlässen gemeinsame Schulmessen gefeiert. Jeden ersten Freitag im Monat nimmt die ganze Schule an der hl. Messe teil. Am Tag vorher haben alle, die möchten, die Möglichkeit bei P. Peter, der ja Schulseelsorger ist, zur hl. Beichte zu gehen. In der Fastenzeit betet die ganze Schule gemeinsam den Kreuzweg.



ben alle, die möchten, die Möglichkeit bei P. Peter, der ja Schulseelsorger ist, zur hl. Beichte zu gehen. In der Fastenzeit betet die ganze Schule gemeinsam den Kreuzweg.

Sr. Diana arbeitet mit den Kindern im Kinderhort. In Zusammenarbeit mit P. Peter bereitet sie die Kinder auf die Feier der hl. Erstkommunion durch Unterricht und durch die Anbetung vor.



Auch Eltern werden fest einbezogen, nicht nur bei den Vorbereitungen der Feierlichkeit, sondern auch dadurch, dass ihnen die Möglichkeit zur hl. Beichte angeboten wird.



Die Zeit, die die Kinder im Hort verbringen, soll eine Zeit der Erholung sein mit sportlichen Aktivitäten, durchwebt von Momenten des Gebetes und Formung. Sr. Diana führt sie nicht nur zum Gebet, sondern auch zum Lesen der Hl. Schrift.



Am Gymnasium unterrichten P. Peter und Sr. Mária Zuzana. Neben dem normalen Unterrichtsalltag werden viele Aktivitäten, Ausflüge, Wettbewerbe und Wallfahrten mit geistigem Programm organisiert. Im Winter und im Frühjahr 2024 haben wir drei zweitägige Einkehrtage für die Klassen des Gymnasiums organisiert.

Von 8. bis 12. Februar fand eine Wallfahrt nach Rom für die Mädchen statt.



Wie jedes Jahr werden Jugendliche auf die Biblische Olympiade von Sr. Mária Zuzana vorbereitet. Diesmal haben sie auf nationaler Ebene den 5. Platz belegt.

Am 7. Juni 2024 hat Nightfever stattgefunden. Es ist ein offener Gebetsabend – Anbetung, Musik, Gebet, Möglichkeit einer hl. Beichte oder eines Gesprächs mit einem Priester. Es findet in der Klosterkirche neben der Schule statt. Der Abend wurde von den Jugendlichen des Gymnasiums zusammen mit uns Missionaren organisiert.



Ende September sind wir mit einigen Schülern für eine Woche nach Heiligenkreuz gefahren, um eine geistige und kulturelle Erfahrung zu machen.

Es gab hl. Messen für die ganze Schule an den ersten Freitagen und an Feiertagen: Am Fest Darstellung des Herrn, am Aschermittwoch, was gleichzeitig das Fest der hl. Cyril und Metod war (Patronen der Schule, am 14. Februar 2024), am 3. Mai 2024 (hl. Messe mit dem Nuntius

Nicola Girasoli), am Fest Christi Himmelfahrt, am Ende und am Anfang des Schuljahres, am 9. Dezember 2024, am Fest der Immaculata (mit der Weihe der ganzen Schule an das Makellose Mutterherz Mariens) und vor Weihnachten am 20. Dezember 2024.



Immer am Donnerstag vor jedem ersten Freitag des Monats gab es die Möglichkeit für die Schüler, hl. Beichte in der Schule zu empfangen. Es standen den Schülern meistens 6 Priester aus Pfarreien in Nitra und Umgebung oder vom Seminar zur Verfügung. In diesem Jahr hatten wir die seltene Möglichkeit gehabt bei einer Seligsprechung, die im Nationalheiligtum der Schmerzensmutter in Šaštín stattgefunden hatte, dabei zu sein. Der neue Selige ist der Märtyrer Janko Havlík, ein junger Seminarist, der wegen seines Glaubens vom kommunistischen Regime verhaftet und gefoltert wurde und an den Folgen der Misshandlung mit 37 Jahren starb.





Jeden 20. des Monats feierten wir hl. Messe zur Ehre der seligen Anka Kolesárová in der Schulkapelle des Gymnasiums. Es befinden sich dort ihre Reliquien und der 20. November ist ihr kirchlicher Gedenktag. Am 25. September 2024 haben unsere Viertklässler, die bald ihr Abitur ablegen sollten, an der feierlichen hl. Messe teilgenommen. Während der Feier der hl. Messe wurden die grünen Graduierungsschleifen gesegnet, die sie dann während der ganzen Zeit der Vorbereitung auf das Abitur tragen. Am 4. November 2024 haben die Vertreter jeder Klasse einen hl. Patron für das ganze Schuljahr für ihre Klasse gezogen. Am 23. – 24. März 2024 (zum Palmsonntag) und dann wieder am 23. – 24. November 2024 (zum Christkönigsonntag) haben Jugendtreffen PS Nitra an unserem Gymnasium stattgefunden. Die Organisation dieser beiden Veranstaltungen hatte der Diözesanbischof den Studenten des Gymnasiums und unserer Gemeinschaft, in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Priestern der Diözese, anvertraut.



Am 16. Oktober 2024 hat P. Peter eine Wallfahrt für die Ministranten der Grundschule und des Gymnasiums nach Ružinov zum sel. Janko Havlík organisiert, die die Schwestern begleitet haben. Jedes Jahr werden alle Klassen und Räumlichkeiten der Schule mit Weihwasser und Weihrauch gesegnet. Fast jeden Monat wird ein Einkehrtag mit hl. Messe und einem geistlichen Vortrag für die Lehrer der Schule organisiert.

Im Internat sind P. Peter als geistlicher Seelsorger, Sr. Margareta Alacoque, Sr. Mária Marthe und Sr. Mária Monika als Erzieherinnen tätig. Wir betreuen ca. 120 Jugendliche. Neben der Erziehung gestalten die Schwestern mit den Jugendlichen ihre Freizeit.

In der Fastenzeit bereiten die Jugendlichen jede Woche einen Kreuzweg mit Liedern und Betrachtungen vor und gehen betend den Kalvarienberg in der Stadt Nitra hinauf. Mit den Jahren ist dies eine Tradition geworden und so nehmen nicht nur unsere Jugendlichen vom Internat daran teil, sondern auch unsere Freunde und Familien.



Immer wieder organisieren wir im Internat verschiedene Wettbewerbe z. B. Tischfußball, Badmintonturnier oder Volleyballturnier. Es gibt gemischte Gruppen von Jugendlichen, die um den Ersten Platz kämpfen. Tatsächlich gibt es dabei auch harte Kämpfe und tolle Überraschungen.



Bei verschiedenen Anlässen kam es dazu, kleine oder größere Theaterstücke einzuüben, wie z. B. beim Abschied der Maturanten im Juni, oder am Anfang des Jahres für die Immatrikulation für die Erstklässler.



Jedes Jahr im Oktober basteln wir mit unseren Studenten Rosenkränze. Oft kommt mit dem neuen Rosenkranz auch die Lust es zum Beten.



Eine besonders schöne Zeit ist Advent und Weihnachten. Während des Adventes spielen wir Engelspiel. Zu Weihnachten gibts dann eine Bescherung, was natürlich ein Erlebnis ist. 102 Geschenke unter dem Christbaum zu sehen.

Doch das schönste Geschenk war Jesus selbst, den wir bei der Hl. Messe empfangen durften.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 ROŽŇAVA (SLOWAKEI)

Seit August 2024 ist eine Schwester in der Vermögensabteilung der Bischofskurie tätig. Diese Schwester ist zuständig für die Vorbereitung von Verträgen, gewährleistet Hilfe für die Priester in Fragen der Verwaltung von kirchlichem Besitz und hilft bei den Vorbereitungen der Priestertage oder anderen Feierlichkeiten in der Kurie.



Zwei Schwestern wirkten bis Juli 2024 im Kindergarten, davon eine in der Leitung und die zweite als pädagogische Kraft. Ab Juli wurde eine Schwester mit der Leitung der ganzen Schule inklusive Kindergarten als Direktorin beauftragt.



Zu den Aufgaben der Schwestern in diesem Bereich gehören: Administration, Organisation und Unterrichtsplanung (auch Religionsunterricht), sowie die Planung von Ausflügen und Schulveranstaltungen wie zum Beispiel Muttertag und Vatertag im Kindergarten, Familientag in der Schule, St. Martins-Tag und das Weihnachtsprogramm (Auftritt der Kinder für die Eltern).



In der Adventszeit wurden in der Schule Bastelworkshops organisiert. Die Produkte der Workshops wurden dann auf dem von der Schule organisierten Weihnachtsmarkt auf dem Stadtplatz angeboten.

Da viele der Kindergarten- und Schulkinder aus sozial schwachen Familien stammen, durften wir ihnen während des Jahres dank unserer Wohltäter mit Bekleidung, Babysachen und anderen materiellen Gütern zu Hilfe kommen.

Immer wieder wurden wir gebeten, bei der Musikgestaltung der Hl. Messe in der Kathedrale auszuhelfen, entweder vom Pfarrer oder von der dortigen Orgelspielerin. Somit durften wir in Zu-

sammenarbeit mit Laien verschiedene Feierlichkeiten mit Gesang oder Instrumentenspiel begleiten, wie z.B. Hll. Messen für den katholischen Rundfunk Lumen, die Rožňava-Novene, die Chrisammesse und die Priestertage.

Vom hiesigen Pfarrer wurden wir in der Fastenzeit gefragt, die Gestaltung einer Kreuzwegandacht auf Kalvaria von Rožňava zu übernehmen. Ebenso wurden wir angesprochen, eine sogenannte Anbetung für die Frauen zu gründen und zu gestalten, die wir in der Zusammenarbeit mit dem Herrn Pfarrer verwirklichen konnten. Während dieser Anbetung beten wir mit den Frauen in den Anliegen ihrer Familien und der ganzen Diözese.



Hl. Messe in der Kapelle der Kurie mit den Angestellten



In der Schulkapelle mit unserem Bischof und Kindergartenkindern

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 STARÁ HALIČ (SLOWAKEI)



Das Jahr 2024 war für unser Haus und die gesamte Hausgemeinschaft in Stará Halič sehr intensiv und ereignisreich.

Am Fest der Heiligen Drei Könige haben wir in unserer Pfarrkirche ein Weihnachtsoratorium aufgeführt und dazu unsere Verwandten und Angehörigen eingeladen. Die Kirche und unser Haus waren danach von nahezu 100 Menschen gefüllt und alle waren sehr darüber erfreut, sich nach langer Zeit wieder einmal zu treffen. Neben all den Missionstätigkeiten, von denen wir weiter unten ein wenig berichten, möchten wir uns zualler-

erst bei unseren vielen treuen Wohltätern bedanken, die uns das ganze Jahr über großzügig beschenkten und wir dank ihnen nichts entbehren mussten.

Ab dem 1. April ist unsere Hausgemeinschaft zahlenmäßig geschrumpft. Nun sind wir „nur“ noch 23 Schwestern, eine Laienmitarbeiterin, 3 Priester, 1 Diakon und 3 Brüder. Dies erfordert aber immer noch einen ziemlichen Einsatz und Aufwand an Hausarbeit, der neben allen Missionstätigkeiten tagtäglich bewältigt werden muss.

Es gab natürlich auch ein paar kleine Höhepunkte, die für das Gemeinschaftsleben ebenfalls notwendig sind, um den Zusammenhalt innerhalb der Familie zu pflegen. Zum Beispiel haben wir zu Beginn des Marienmonats Mai eine Wallfahrt zu einer Marienkapelle in Galamba bei Filakovo gemacht, die ca. 30 km von uns entfernt ist. Im Juni haben einige von uns an einer 4tägigen Fußwallfahrt mit der Pfarrei nach Staré Hory teilgenommen.

Immer wieder besuchen wir P. Ignazio oder seine Eltern kommen mit ihm zu uns auf Besuch. Auch die Senioren, die im nahegelegenen Altenheim untergebracht sind, kommen sehr gerne zu uns.

Am 1. November, am Fest Allerheiligen, haben einige Mütter aus der Pfarrei schon zum zweiten Mal das Fest der Heiligen „Holywin“ für ihre Kinder organisiert, um ein christliches Gegenstück zu „Halloween“ zu veranstalten.



Und wenn wir zu Weihnachten auch nicht mehr so viele wie bisher waren, haben wir doch sehr schöne und friedvolle Weihnachten miteinander erlebt. Im Rahmen der praktischen Umsetzung unserer neuen Direktorien haben wir regelmäßig gemeinsame Reaktionen und Weiterbildungen durchgeführt.

Jetzt laden wir Euch zu einem Einblick in unsere pastoralen Einsätze ein.

P. Frantisek, Diakon Marek und Sr. Lidwina widmen sich 2 Jugendgruppen: den Firmlingen und den älteren Jugendlichen nach der Firmung.



Im September 2024 haben 16 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen. Ab Oktober 2024 begann eine neue Gruppe den Firmunterricht mit einer zweijährigen Firmvorbereitung. Dafür haben sich 35 Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren angemeldet. Die Treffen finden 2x im Monat, immer samstags, statt. Zu der zweiten Jugendgruppe gehören 15 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Diese Treffen finden ca. 1x im Monat am Samstagabend statt. Sie beginnen mit einer eucharistischen Anbetung oder einer Hl. Messe und setzen sich mit Spielen im Pastoralzentrum, Sport in der Turnhalle, Pizza, etc. fort.

Im Sommer 2024 haben wir wie schon seit Jahren ein Jugendlager organisiert. Im Rahmen dieser Woche wallfahrteten wir nach Krakau, wo wir u.a. auch die hl. Sr. Faustyna besuchten. Die restlichen Tage verbrachten wir mit geistigen und sportlichen Aktivitäten in Stara Halič. So wie jedes Jahr haben die Jugendlichen auch diesen Karfreitag den Kreuzweg um die Kirche vorbereitet und gestaltet.

In der Kindermission gab es im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen und Treffen.

Die Erstkommunionkinder haben sich wöchentlich intensiv auf die Hl. Erstkommunion vorbereitet. Es gab dabei auch einige Ausflüge und kleine Wallfahrten in die nähere Umgebung.

In der Kirche wurde nach der Kindermesse der heilige Nikolaus erwartet; St. Martin kam auf einem Pferd und Jugendliche aus der nächstgrößeren Stadt Nitra haben für die Kinder ein Theater über die Schutzengel aufgeführt.

Im Sommer konnten die Kinder am Sommerlager teilnehmen.



Der Roma-Mission und Caritas widmet sich Sr. Margareta. Sie hat einmal in der Woche ein Treffen mit den Roma-Mädchen, im Sommer hat sie für sie einen Ausflug nach Banska Bystrica organisiert. Sie holt die Kinder vom nahegelegenen Kinderheim zur Kindermesse. Die zwei Geschwister, Lukas und Lucia, wurden von ihr auf die hl. Taufe vorbereitet.

Sr. Margareta gibt geistige und materielle Hilfe vor allem jungen, sozialschwachen Familien, im Besonderen einer jungen Mama mit zwei Kindern, die keine Unterstützung von ihren Eltern bekommt. Wir stehen ihr in der Zusammenarbeit mit den staatlichen Sozialarbeitern bei, damit sie durch die erfahrene Liebe und Unterstützung im Vertrauen zu Gott wachsen kann und auch trotz vieler Enttäuschungen seitens der Menschen, sich doch für ihre Mitmenschen öffnen kann und lebensfähig wird.

Unsere Caritasstelle können die Bedürftigen dienstags aufsuchen, wo sie Lebensmittel, Kleidung und Schulsachen für die Kinder und Hygieneartikel bekommen können.

Zwei junge Brüder, Martin und Marek, die schon jeweils eine eigene Familien haben, aber große Probleme mit dem Alkohol haben, durften wir über einen längeren Zeitraum hinweg geistig unterstützen und ihnen auch zu Essen geben, solange bis sie den Schritt wagten, ein neues Leben zu beginnen. Sie gingen dazu in ein Haus, das eigens für diese Therapie gegründet wurde, Männer durch Gebet, Arbeit und gute Freundschaften wieder lebensfähig zu machen, sie darauf vorzubereiten, selbständig sein zu können, Verantwortung zu übernehmen und ihre Familien zu ernähren.



Mehrere Schwestern sind im naheliegenden Altenheim des heiligen Georg tätig. Sie widmen sich den Senioren und organisieren für sie verschiedene Aktivitäten. Außer der klassischen Pflege wird bei den Klienten auch der Geist und das Gemüt gefördert – durch Besuche in Museen, im Stadtpark, im Klostergarten und in der Klosterstube bei Kaffee und Kuchen, Aktivitäten mit Tieren, aber auch Arztbesuche.

Vor allem die geistige Betreuung im Hinblick auf das liturgische Jahr liegt den Schwestern am Herzen mit Kreuzweg-Andachten, Prozessionen, Marianische Andachten, Bibelquiz, Beistand und Nachtwache bei den Sterbenden.



Sr. Gianna hat im Herbst ihre letzten Prüfungen und die Zulassung als Allgemeinärztin abgeschlossen und kann nun selbständig in einer eigenen Praxis arbeiten. Im Altenheim kennen die Klienten sie als ihre Hausärztin.

Sr. Maddalena und Sr. Faustina arbeiten weiterhin an wunderschönen Messgewändern und anderen Artikeln in der Paramentenstickerei.



Sr. Veronika hat mit der kleinen Schmirgelhilfe von Sr. Teresa Margherita im Kunstatelier weiterhin an vielen schönen Projekten gearbeitet. Sie hat mehrere Statuen gefasst, einige restauriert und war auch anderweitig künstlerisch tätig. Die Bestellungen kamen von verschiedenen Missionsstationen, aber auch von Privatpersonen und Priestern aus umliegenden Dörfern und Pfarreien.

Sr. Gabriela stellte auch in diesem Jahr viele schöne getöpferte Produkte her. Besonders dankbar sind die Menschen für die geschmackvollen klassischen Weihwassergefäße.

Sr. Maria Laura nähte, änderte ab und flickte im Nähzimmer die Kleider für die Schwestern in allen unseren Missionsstationen weltweit mit der kleinen Hilfestellung von Anne Madeleine, die immer fleißig beim Auftrennen und Bügeln half.

Im Herbst hat der Umzug des Nähzimmers von Civitella nach Tübach stattgefunden. Dabei ist auch einiges an Bekleidungsstücken aus Platzgründen zu uns in unsere Nähstube gekommen.



Büro – die slowakische Ausgabe unserer Zeitschrift „Triumph des Herzens“:

Die Auflage der slowakischen Zeitschrift „Vitazstvo Srdca“ liegt bei 8000 Stück pro Ausgabe. Sie wird überwiegend in der Slowakei und nach Tschechien versendet, aber auch in weiteren 13 Ländern leben Abonnenten, die die slowakische Ausgabe lesen, z. B. in Peru, in Südafrika, in den USA, in Spanien, ... In diesem Jahr wurde die ungarische Ausgabe der Hingabenovene aufgrund der großen Nachfrage neu gedruckt.

Ein Besuch überraschte uns mitten im Sommer, wir waren alle sehr beschäftigt, als es an unserem Tor läutete. Ein vornehmer Mann stand vor der Tür und während des Gespräches stellte sich heraus, dass er aus einem alten adeligen Geschlecht stammte. Über einen Bekannten hatte er von uns gehört und ist gekommen, um seine Anliegen und Sorgen unseren Gebeten anzuvertrauen. Das hat uns wieder sehr ermutigt und uns bewusst gemacht, dass die Menschen von uns zuerst einmal NUR das Gebet und geistige Hilfe erwarten.

So möchten wir dieser unserer Berufung und Mission treu sein und alle Anliegen, die uns die Menschen persönlich, per Telefon oder schriftlich anvertrauen, in die Kapelle zum Herrn tragen und für sie eintreten.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 UZOVSKA PANICA (SLOWAKEI)

Anhand einige Fakten wollen wir aufzeigen, in welcher wirtschaftlich benachteiligten Gegend wir leben und welche ethnisch-sozialen Entwicklungen es teilweise in unseren Dörfern gibt.

Allein die Tatsache, dass in den fast 32 Jahren, in denen wir hier sind, direkt im Dorf Uzovska Panica nur 2 neue Häuser gebaut wurden oder dass es in den 22 Dörfern, die zu den Pfarreien Uzovska Panica und Barca gehören, nur in 2 Dörfern eine Kanalisation und nur in 3 Dörfern eine allgemeine Wasserversorgung gibt, sprechen für sich.

Folgende Beispiele zeigen die ethnische Entwicklung in mehreren unserer Dörfer: vor 30 Jahren spielte in der Fußballmannschaft des Dorfes kein einziger Roma, zuletzt bildeten nur mehr Roma die Mannschaft, also kein einziger Slowake oder ungarisch-stämmiger Mann. In Barca bestanden die Kirchenbesucher noch vor 28 Jahren fast ausschließlich aus ungarisch-stämmigen Menschen, meist verwitwete Omas, jetzt kommen nur mehr Romas. In unserer Filialkirche in Figa hat sich das Bild ebenso gänzlich geändert. Während die Kirchenbesucher jahrelang vor allem aus slowakisch-stämmigen Gläubigen bestanden, sind es jetzt nur mehr 2-3 slowakische Personen und zwischen 15 bis manchmal 30 ungarisch-sprechende Roma, die zur Hl. Messe kommen. In mehreren unserer Dörfer sind die Bürgermeister schon Roma, was vor 30 Jahren auch noch undenkbar war.

Diese und noch viele andere Tatsachen zeigen, wie wichtig unser Wirken für das Volk der Roma hier ist, ohne dass man die Slowaken oder die ungarischstämmigen Menschen vergisst oder vernachlässigt. Das alles immer unter der anspruchsvollen Berücksichtigung der Zweisprachigkeit des Gebietes (slowakisch und ungarisch).

Aufgrund der Teuerungen ist auch hier das Leben für die Menschen schwieriger geworden. Unter den inzwischen ca. 85 Haushalten, die 2-3mal monatlich von unserer Lebensmittelausgabe profitieren, gibt es auch schon einige wenige Nicht-Roma, die diese Hilfe beanspruchen. Unser Dienst des Rezepteinlösens von Medikamenten ist ebenso sehr kostspielig und auch sehr zeitaufwendig, aber er ist ein sehr wichtiger und sinnvoller Teil unserer Caritas.



Eine wirklich große Freude ist, dass wir 2024 zu St. Nikolaus und zu Weihnachten 644 verschiedene Kinder beschenken konnten, davon 404 in unseren Dörfern und 240 an zwei Schulen und Kindergärten außerhalb unserer Pfarreien.



In Velký Blh, wo sich Sr. Columba mit großem Einsatz um mehrere Kinder- und Jugendgruppen kümmert, konnte der Spielplatz erweitert werden. Die Errichtung des schon lange geplanten Spielplatzes in der Missionsstation Uzovska Pani-

ca, den die Kinder und Jugendlichen jetzt mit Begeisterung benützen, verdanken wir erneut verschiedenen Wohltätern und Tiroler Handwerkern. Aus dem Spielplatz ist auch die Vision für etwas Neues entstanden:

Wir möchten abwechslungsweise Schulklassen aus unseren Dörfern eine Art Exkursion zu uns ermöglichen, mit einem Gebet in unserer Pfarrkirche, eine Zeit des Spielens auf dem Spielplatz oder in unserem „Spielhimmel“ – dem großen Dachboden unseres Flanagan-Hauses. Dann folgt ein Besuch bei unseren Tieren auf unserem im Laufe der Jahre gewachsenen kleinen Bauernhof und abschließend gibt es einen kleinen Imbiss und Süßigkeiten. So können auch Kinder, die nicht unseren Religionsunterricht besuchen und auch die verschiedenen Lehrpersonen eine schöne, positive Erfahrung mit der katholischen Kirche machen.

Dass wir im Jahr 2024 wieder 10 Roma-Kinder zur Hl. Erstkommunion führen konnten, von denen mehr als die Hälfte weiterhin in die Kirche kommt, macht uns sehr dankbar. Sr. Francesca hat sich mit der Vorbereitung viel Mühe gegeben und kümmert sich auch weiterhin um sie.



Wir bitten alle Leser um das Gebet für unsere Mission und versprechen auch allen unser Gebet, besonders unser Gedenken beim Hl. Messopfer.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024

GRESHAM/PORTLAND (USA)

Das Jahr 2024 hat in unserer Missionsstation viele Veränderungen mit sich gebracht.

Ende 2023 haben wir zwei weitere Pfarreien anvertraut bekommen, nämlich St. Joseph the Worker in Portland, und St. Therese Catholic Church and School in Portland, Oregon. Mit diesen neuen Aufgaben brauchten wir natürlich Verstärkung. So bekamen wir zwei weitere Schwestern, Sr. Martina und Sr. Edel Maria, und auch zwei weitere Priester, P. Jean Bernard, und P. Sanghee. Dies ermöglichte uns, noch mehr in der Pastoral in all den uns anvertrauten Pfarreien wirken zu können.



Wir haben alles wie bisher in St. Henrys weitergeführt, nämlich die tägliche Anbetungsstunde mit anschließender Hl. Messe, die wöchentliche, gestaltete abendliche Anbetung mit Beichtgelegenheit, Katechese für die Kandidaten, die zu Ostern in die katholische Kirche aufgenommen werden, und natürlich alles andere, was



eine Pfarrei mit sich bringt, wie z. B. viele Taufen, Quinceneras¹, Hochzeiten, und Begräbnisse. Die Priester wurden oft zu Sterbenden gerufen und machten dabei viele Krankenbesuche. P. Francesco entdeckt ständig, wo es weitere Erneuerung braucht und wie er seine Pfarrei noch mehr in die Tiefe führen kann.



Am 19. November 2023 ist P. Niall als Pfarrer von der Pfarrei St. Joseph the Worker installiert worden. Als Pfarrer überlegte er, wo die größte Not in seiner neuen Pfarrei lag und stellte dabei fest, dass es eine große Notwendigkeit gab, den Katechismusunterricht zu erneuern. Deswegen haben wir die Kinderkatechese neu aufgebaut und zwei Schwestern haben begonnen, mit dem Schwerpunkt auf die Erstkommunionvorbereitung dort zu unterrichten. Weiterhin wurde P. Niall im Laufe der ersten Monate klar, wie notwendig es sei, dass in seiner Pfarrei

¹ (südamerikanische Tradition der ausgiebigen Feier des 15. Geburtstags von Mädchen. Die Feier beginnt mit einer Hl. Messe, darauf folgt ein ganzes Programm von Essen und Tänzen.)



mehr gebetet wird. Deshalb begann er eine wöchentliche Anbetung. Sie beginnt mit der Aussetzung um 7:00 Uhr morgens und geht bis mindestens 19:30 Uhr am Abend. Ab 17:30 Uhr stehen ein oder zwei Priester zur Verfügung, Beichte zu hören und bleiben, bis die letzte Seele gebeichtet hat.

Währenddessen geben die Schwestern Firmunterricht für die Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten. Einmal im Monat kommen diese Jugendlichen auch zu einer Anbetungsstunde, damit sie lernen, Jesus anzubeten und damit sie auch die Möglichkeit haben, die Beichte zu empfangen.



Die Kirchengemeinde von St. Joseph besteht aus vielen verschiedenen Kulturen und ist sehr international. Man muss sich dessen bewusstwerden und auch Verständnis für die Bräuche der verschiedenen Kulturen haben, wie zum Beispiel die verschiedenen Feste, die ihnen wichtig sind.



In der Pfarrei St. Therese gibt es viele verschiedene pastorale Bereiche, da diese Pfarrei mit einer Schule verbunden ist. Dort ist P. Gabriele Pfarrer. Wenn P. Gabriele nicht in der Pfarrei ist, kann man ihn in der Schule beim Katechismusunterricht oder irgendwo unter den Kindern und Jugendlichen finden. Es gibt dort regelmäßig Schulmessen und die Kinder haben auch Beichtmöglichkeit, besonders vor großen Festtagen.

Die Schwestern kommen einmal in der Woche, um für die Erstkommunionvorbereitung. Wir haben einen großen Anteil Spanischsprachige in der Bevölkerung, der sehr fromm ist. Seit wir im Jahr 2022 hierhergekommen sind, hat die Zahl der Teilnehmer an der spanischen Messe in St. Henry's so stark zugenommen, dass sie sogar vom Eingangsbereich der Kirche Gebrauch machen müssen, um Platz zu finden. Oft sind über 700 Gläubige anwesend. Das Gleiche gilt für St. Joseph the Worker; seit wir dort vor einem Jahr begonnen haben, ist die Kirche bei der Sonntags-



messe um 13:30 Uhr jetzt fast voll. Zusätzlich zu dieser Messe und seinen beiden englischen Messen hält P. Niall zweimal im Monat eine Messe auf Zomi, einem Dialekt von Myanmar.

Außerdem haben wir im Juni 2024 das erste Sommerlager abgehalten, das in der Pfarrei St. Therese stattfand. Es war der perfekte Platz, um ein Sommerlager machen zu können. Über 80 Kinder nahmen daran teil und auch 20 Erwachsene als Helfer. Auf dem Programm standen Gebet, Basteln, Sporteln, Musizieren, Katechese und natürlich am allerwichtigsten, die Hl. Messe. Wir haben auch anschließend einen Jugendtag gehabt, denn wir hoffen, nach Möglichkeit auf mehrere Tage zu erweitern.



Noch dazu haben wir eine Zwei-Herzen-Andacht in unseren Pfarreien begonnen. Das heißt, dass am ersten Freitag jedes Monats in einer der drei Kirchen eine 24-stündige Anbetung stattfindet. Der Standort wechselt jeden Monat und es sind nicht nur Pfarrmitglieder von unseren Pfarreien eingeladen, sondern Gläubige vom ganzen Vikariat. 3 bis 5 Personen sind für jede Stunde als Anbetor eingetragen, sogar in der Nacht. Während der Anbetung ist Beichtgelegenheit und die Anbetung schließt immer mit einer Heiligen Messe ab.



Man kann nicht alles auflisten, was wir hier in den Pfarreien tun, da es sehr vielfältig ist, und keine zwei Wochen gleich ablaufen. Man muss einfach bereit sein für das, was der Tag oder die Woche mit sich bringt.

TÄTIGKEITSBERICHT 2024 FLORIDA (URUGUAY)

Anders als bei allen anderen Missionsstationen beginnt bei uns in Uruguay das neue Jahr im Hochsommer. Und so hat das Jugendzeltlager im Januar als erste größere pastorale Aktivität schon Tradition. Es kamen wieder 30-40 Jugendliche zu uns, mit denen wir eine Woche lang zusammen Programm hatten. Für die Jugendlichen ist es immer eine große Stärkung auf ihrem Glaubensweg und oftmals wird in ihren Herzen in diesen Tagen die Liebe zu Jesus neu entzündet. Die Hl. Messe steht im Zentrum jeden Tages, das gemeinsame Gebet und das Kennenlernen neuer Heiliger hilft ihnen, neue Vorsätze zu fassen, um treuer den Glauben in ihrem Alltag zu leben. Doch auch die Spiele-Olympiade und das Lagerfeuer dürfen natürlich nicht fehlen. An den letzten Abenden präsentieren dann die einzelnen Gruppen das Leben der jeweiligen Heiligen in einem kleinen Theater.



dieser Treffen zuerst zur Hl. Beichte gehen, denn mit einem reinen Herzen hat man doch viel mehr Freude und kann viel mehr aufnehmen.

So sind auch die künstlerischen Fähigkeiten gefordert und da sie sich doch sehr intensiv mit dem Leben des Heiligen beschäftigen, prägt es sich ihnen fest ein. Im Alltag kann es für sie eine Hilfe sein, nachzudenken wie jetzt in dieser Situation der Heilige gehandelt hätte. Auch während des Jahres durften wir immer wieder Jugendtreffen organisieren, zu denen die Jugendlichen für 24 Stunden zu uns in die Missionsstation kamen. Das Schöne ist, dass alle Jugendlichen bei jedem

Unsere einheimische Missionarin arbeitete auch im letzten Jahr wieder als Katechetin an der katholischen Grundschule und am Gymnasium von „Nuestra Señora del Huerto“. An der Grundschule ist sie für ca. 140 Schüler und am Gymnasium für ca. 60 Schüler verantwortlich. Sie kümmerte sich jedoch nicht nur um die Schüler, sondern organisierte und leitete auch mehrere Einkehrtage für die Eltern und Lehrkräfte. Wie schon im Vorjahr, war einer unserer Priester im letzten Jahr für die geistliche Begleitung der Schule zuständig und so wurde einmal in der Woche eine Schulmesse organisiert.

In unseren 5 Pfarreien mit 10 Kirchen und einigen Kapellen, durften wir auch im letzten Jahr viele Kinder auf die Hl. Erstkommunion vorbereiten. Drei Jahre hindurch kamen die Kommunionkinder zur Katechese. In manchen Pfarreien gab es auch Firmgruppen. Mit unserem Diözesanbischof Mons. Martín Pérez Scremini verbindet uns nach wie vor eine schöne Zusammenarbeit. Zwei unserer Priester bekleiden die Ämter des Kanzlers und des Ratgebers und eine unserer Missionarinnen versieht weiterhin ihren Dienst als seine Sekretärin und hilft bei der wöchentlichen Gefängnisseelsorge mit.



Als eine größere Pfarrei ohne Pfarrer blieb, sprang einer unserer Priester ein, um die Pfarrei vorübergehend zu betreuen. Die Patrozinien wurden immer groß gefeiert, wobei auch die Gläubigen der Pfarreien bei der Vorbereitung und Gestaltung halfen. Wenn es ihm möglich war, kam auch unser Bischof Mons. Martín sowie die Priester der Nachbarpfarreien dazu.

Bei verschiedenen Treffen auf diözesaner Ebene wurden wir öfter gebeten, die musikalische Gestaltung zu übernehmen oder einen geistigen Impuls zu geben. Am Ostermontag durften wir in unserer Missionsstation ein Treffen mit allen Priestern und Gottgeweihten unserer Diözese organisieren, an dem auch unser Bischof teilnahm. Es war ein schöner und fröhlicher Begegnungstag, mit einer gemeinsamen Hl. Messe und Gebet und am Nachmittag gab es auch Zeit für Austausch und Spiel. Aber nicht nur an einem Tag im Jahr, sondern das ganze Jahr über verbindet uns mit allen anderen Gemeinschaften der Diözese und den Diözesanpriestern eine schöne Freundschaft und immer wieder trafen wir uns an größeren Festen oder Patrozinien.

Im Herbst haben wir P. Juan de la Cruz verabschiedet, der nach Rom umzog, um zu studieren. Dafür durften wir unseren Primizianten P. Andrés, unseren ersten uruguayischen Priester, hier in seinem Heimatland willkommen heißen. Anfang Oktober feierte er in Chamizo, dem Diözesanheiligtum der Kleinen hl. Theresia, seine Heimatprimiz. Von überallher kamen die Menschen und alle waren sehr berührt. Jetzt wirkt P. Andrés als Kaplan in verschiedenen Pfarreien und hilft in der Mission tatkräftig mit.





Auch in diesem vergangenen Jahr durften wir mehrere Exerzitenkurse anbieten, die immer sehr gut angenommen wurden. Außerdem hat sich ein Jung-Familienkreis gebildet, der sich regelmäßig für einen Einkehrtag trifft, um sich im Glauben zu stärken.

Die letzten Aktivitäten im Jahr sind meistens die Krippenspiele in den einzelnen Pfarreien, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es ist schon zu einer Tradition geworden und es ist jedes Mal eine Möglichkeit, die Herzen

von Menschen zu berühren, die bisher noch keine persönliche Beziehung zu Gott haben.



So können wir rückblickend nur wieder von ganzem Herzen danken!